

Pränumerations-Preise

Table with 2 columns: 'Für Arab:' and 'Mit Postversendung:'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and kr.

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winter'schen Neugebäude... Expeditionen: und Insertionen: Hauptplatz, S. Goldscheider's Buchhandlung...

Nro. 33.

Donnerstag den 17. März 1864.

XIII. Jahrgang.

Einladung zur Pränumeratation

auf das zweite Quartal — April, Mai, Juni 1864 —

„Arader Zeitung.“

Für Arab sammt freier Zustellung: Halbjährig 5 fl. — Vierteljährig 2 fl. 50 kr.

Für Auswärtige mit freier Postversendung: Halbjährig 6 fl. — Vierteljährig 3 fl.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, sowie auch alle jene, welche sich diesen anschließen wollen, die Pränumeratation noch im Laufe des Monats März gütigst veranlassen zu wollen...

Arad, im März 1864.

Die Administration.

Politische Uebersicht.

Zur Conferenzzfrage gehen uns aus gut unterrichteter Quelle folgende Zeilen aus Wien, 14. März, zu: „Das dänische Cabinet hat die ihm zugestandene Frist nicht in der angehofften Weise benützt, um sich über die von England vorgeschlagene Conferenz zustimmend auszusprechen...“

Zu dieser Erwartung berechtigt uns schon einerseits die erlauchte und vorzüglich nur zu durchaus praktisch durchführbaren Zielen hingeleitete Persönlichkeit des Vermittlers, der sich dieser Aufgabe nicht genähert hätte, wenn ihm die Ebnung der Schwierigkeiten nicht im Bereiche der von den an diesem Kriege interessirten Hauptmächten gezogenen Grenzen der Zugeständnisse gelegen bewußt wäre...

Eine gleiche Mittheilung enthält die neueste Nummer der „Köln. Ztg.“, welcher aus Brüssel neuesten Datums folgende Zeilen zugehen:

„Dem Anscheine nach sind die Bemühungen, eine europäische Conferenz zu Stande zu bringen, gescheitert; gleichzeitig aber bildet sich in London eine Art von Vorconferenz, welche an den Protocollenwurf erinnert, der dem Londoner Vertrage voranging. Es hängt dies mit dem Vermittlungsversuche zusammen, zu welchem der König der Belgier sich entschlossen hat...“

Note (über deren wesentlichen Inhalt wir bereits berichteten) lautet in Uebersetzung wie folgt:

„Die... Regierung hatte gehofft, daß das dänische Gouvernement verhältnißmäßig günstigen An den Tag legen werde. In diesem Fall würden die beiden deutschen Großmächte sich beeilt haben, ihre militärische Action zu unterbrechen und auf Verhandlungen einzugehen...“

Eine Berliner Privatcorrespondenz der „Hamb. Börsenhalle“ vom 13. d. meldet: Prinz Friedrich von Hessen-Kassel, der Schwager des Prinzen Friedrich Carl von Preußen, der seinerzeit gleichfalls seinen Ansprüchen auf die Thronfolge in Schleswig-Holstein erwarbte, habe sich unter der Bedingung gethan, daß die Integrität Dänemarks aufrecht erhalten bleibe...

Es wurde bereits gemeldet, daß dem Herzog Friedrich von Augustenburg privatim zu verstehen gegeben wurde, er möge Kiel verlassen. Dieser ist jedoch nicht darauf eingegangen. Die „N. Würzb. Ztg.“ erfährt nun von gutunterrichteter Seite, daß schon in kürzester Zeit diese Forderung offiziell durch die beiden Bundescommissäre an ihn gestellt werden wird...

Ein Telegramm aus London vom 14. d. M. meldet: Die Annahme des Conferenzvorschlages Seitens Dänemark sei angeblich dort eingetroffen. Die gegenwärtigen Stellungen der Parteien sollen unverändert bleiben. Dänemark soll die gefaperten und mit Embargo belegten Schiffe herausgeben...

Die deutsche „Petersburger Ztg.“ dementirt officiös, daß der Belagerungszustand in Galizien aus einem Einverständnisse Oesterreichs und Russlands hervorgegangen sei, bezugnehmend auf die „Morgenpost“, mit der außerstandenen heiligen Allianz Frankreich aus seiner passiven Haltung in der dänischen Angelegenheit herauslocken zu wollen...

Russland sei auch ohne den Belagerungszustand in Galizien stark genug, den Aufstand niederzuwerfen, wenn derselbe noch einmal sein Haupt erheben sollte.

Die „France“ nennt den in Paris weilenden Herzog Ernst den populärsten Fürsten Deutschlands, der sich an die Spitze der Fortschrittsideen gestellt. Er sei der Protector des Nationalvereins, der entschiedene Gegner des österreichischen Uebergewichtes, und geeignet, die Rolle zu übernehmen, welche durch den Tod des Königs von Baiern wenigstens momentan vacant geworden zu sein scheint.

Wie der „S. C.“ aus Paris vom 12. d. geschrieben wird, wurde dazwischen Erzherzog Ferdinand Max und dem Kaiser der Franzosen ein Vertragsentwurf parafirt, der unmittelbar, nachdem die Zügel der mexicanischen Regierung ergriffen, ratificirt werden soll. Die wichtigsten Punkte dieser Uebereinkunft sind: Sold und Unterhaltung der Expeditionstruppen fallen vom 1. Jänner 1864 der mexicanischen Regierung zur Last...

aufser den liquiden Geldforderungen der Privaten die Kosten der Expedition und die Vorschüsse, welche die französische Regierung der mexicanischen für den Unterhalt der Truppen seit dem 1. Jänner 1864 gemacht hat. Die Rückzahlung dieser Gesamtsumme erfolgt im Laufe der nächsten vierzehn Jahre in Raten, deren Durchschnittsziffer auf 25 Millionen Francs fixirt wird.

„France“ spricht von einer neuen Combination um Dänemark und den deutschen Bund zur Annahme der Conferenz zu zwingen. Rußland und England hätten ihren Einfluß dahin vereinigt, um Dänemark zur Annahme der Einstellung der Feindseligkeiten auf Grundlage des „uti possidetis“ zu bewegen. Die Höfe von Wien und Berlin erklärten die Integrität Dänemarks zu wollen und versprachen, den deutschen Bund dahin zu bewegen, daß er die Conferenz auf der angebotenen Basis annehme. Der Herzog von Koburg hat heute Paris verlassen.

Garibaldi, der sich Chef der vereinigten ungarisch-polnisch-italienischen Streitkräfte nennt, ist — wie wir bereits mittheilten — von Caprera verschwunden, und Niemand weiß bis zur Stunde, wohin er sich begibt. Die Wichtigkeit dieser Nachricht leuchtet für den Fall ein, daß sie sich bewahrheiten sollte, und wenn man hiemit in Verbindung bringt, daß für italienische Rechnung im Süden Italiens sowohl wie im Süden Frankreichs große Aufkäufe von Maultieren stattgefunden haben, so wird die Wahrscheinlichkeit eines versuchten Unternehmens in ein immer helleres Licht gestellt. In Turiner Regierungskreisen herrscht die größte Verwirrung, da dies natürlich nur geeignet ist, dem Gouvernement die größten Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Der „Botschafter“ enthält ein Pariser Telegramm: Die italienische Regierung habe eine Circulardepeche an ihre Vertreter im Auslande gerichtet, diese beauftragend, die Gerüchte über angebliche Regierungspläne zum Angriffe auf Venedig für unbegründet zu erklären.

Die bekannten vier Briganten, welche im vorigen Jahre auf dem französischen Postdampfer „Aunis“ im Hafen von Genua verhaftet, dann zurückgegeben, von Frankreich aber wieder ausgeliefert wurden, sind nun abgeurtheilt, Cipriano und Giona Lagalla sind zur Todesstrafe, Papa zu lebenslänglicher und Davanga zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit.

Der Oberbefehlshaber der nordamerikanischen Photomacgrmee Meade hat den Rapid-Ann überschritten und marschirt gegen Richmond. Der conföderirte General Longstreet nach Virginien zurück. Es circulirt das Gerücht, die Unionstruppen seien vor Dalton zurückgeworfen worden.

—S.— Wien, 15. März. (Orig.-Corr.) Wie gern würden wir Ihnen über den Stand unserer diplomatischen Lage und die hierüber gefaßten Beschlüsse schon et. was positives melden, aber leider sind unsere Herren Diplomaten selbst noch wenig weiter gerückt; man laßt ihn und her, ohne ein greifbares Resultat zu erzielen, indessen trägt und bringt der electrische Draht täglich mehrere chiffrirte Depechen an die betreffenden Gesandten, welche dann wieder mit den auswärtigen Ministern vertrauliche Besprechungen pflegen. Zu letzteren bieten die vielen diplomatischen Diner's und Soirée's die beste Gelegenheit.

Gestern Nachmittag fand unter dem Vorfise des Erzherzogs Rainer eine fast drei Stunden andauernde Minister-Conferenz statt. Verhandelt wurde, wie man uns mittheilt, durch längere Zeit über die deutsch-dänische Frage im Allgemeinen und über die Entferrnung des Herzogs Friedrich im Besonderen; dann folgte eine kurze Berathung über den Nothstand in Ungarn, sodann wurden einige Landtagsangelegenheiten besprochen, den Schluß bildeten Personalien.

Gestern traf hier der Herr Statthalter von Ungarn, FML. Graf Pálffy nebst Gemalin ein, ward bald darauf zu Sr. Majestät dem Kaiser bejchieden, hatte später eine Besprechung mit dem Herrn Finanzminister und stattete dann dem kranken Hofkanzler Grafen Forgách einen kurzen Besuch ab; auch besuchte er den Herrn Vicekanzler v. Karolyi und den Hofrath Pápay; heute Früh reiste der Herr Statthalter wieder nach Ofen zurück, wird aber, wie wir hören, noch im Laufe der Woche wieder hierher kommen. Grund seiner Anwesenheit soll eine erneuerte Flüchtigmachung von Geldern zur Abhilfe des herrschenden Nothstandes gewesen sein. Seine Frau Gemalin blieb hier in Wien zurück.

Ueber das Befinden des Herrn Hofkanzlers Grafen Forgách können wir melden, daß die gestern verbreitete Nachricht, als habe sich sein Zustand wieder so verschlimmert, daß er zu den ernstesten Besorgnissen berechtige, unrichtig ist; im Gegentheil ist eine, wenn auch nicht sehr bedeutende Besserung eingetreten. Die Schwäche des Kranken ist sehr groß, und wird die vollständige Wiederherstellung sich immerhin ziemlich in die Länge ziehen.

Gestern fand in Waizen, wie man uns von dort schreibt, eine geschlossene Generalversammlung der Theilnehmer des dort neu zu gründenden Sparcassa Vereins behufs Wahl der Directoren und des Verwaltungsrathes statt. Die betreffenden Statuten sind bereits genehmigt. Das Unternehmen wird auf 300 Actien à 100 fl. gegründet, welche sämmtlich bereits gezeichnet sind. Die Wirksamkeit der Sparcassa beginnt mit dem 1. April d. J.

Wie wir hören, soll schon mit dem 1. April die Zahl der Postbeamten vermehrt werden, indem der gegenwärtige Stand derselben für den besonders im Sommer sehr zu

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'szet.', 'zius 15-én', 'felsegélésére', 'ÖK.', 'Ezzel:', 'PÉNY.', 'Spapiere in Wien', 'gemeinden zur Nach-', 'Mehl, unter beson-', 'nats erzeugt, zu haben', '12 fl.', '11', '10', '9', '8', 'ts berechnet.', 'Wolf Lustig,', 'Gemein-Gasse Nr. 3.', 'Mietzung.', 'Beschlusses des Con-', 'Auswahlfestes von Carl', 'en Gattin, geborene', 'vom 1. 3., 3. 2.', 'und gemacht, daß das in', 'Allergasse unter Nr. 15', 'Concursmassa gehörige', 'aus 3 geräumigen', 'liche, Speisekammer,', 'en, Keller, Holzschuppen', 'befreit, kommt dem', 'Schankrechte vom', '1. November 1864', 'ben wird. Die näheren', 'erüber sind zu erfragen', 'Gangasse Nr. 10 bei', 'Anton Aknay,', 'berat. als Maufacturat.', '12. März.', 'Geld Waare', '100 fl. 108.00 109.00', '43.00 49.00', '40 fl. 91.00 92.00', '40 fl. 31.50 32.00', '40 fl. 32.50 33.00', '40 fl. 31.25 31.75', '40 fl. 29.00 29.50', '40 fl. 29.00 29.50', '20 fl. 19.00 19.50', '20 fl. 19.50 20.00', '10 fl. 14.75 15.00', 'fl. südd. 100.70 100.90', 'fl. südd. 100.80 100.90', '0 M. B. 89.75 90.00', '0 L. St. 118.80 119.00', 'Francos. 46.80 46.90', '16.50 16.55', '5.70 5.71', '5.69 5.71', '9.50 9.52', '16.72 16.76', '9.75 9.83', '10.00 10.05', '12.00 12.05', '17.80 17.90', '118.25 118.50', 'Coupon 118.25—118.50', 'st. I. 5 1/2—5 1/4 pCt.', 'I. u. I. S. 7—6 pCt.', 'r Wechsel. 5 pCt.', 'Domizile u.', 'auss. 5 1/2 pCt.', 'chen Neugebäude.'

wachsenden Brief-, Paket- und Geldsendungsverkehr sich als nicht ausreichend erwies.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machen jetzt bei dem schönen Wetter täglich gemeinsame Promenaden zu Fuß. Gestern Nachmittag promenirten Ihre Majestäten und die kaiserlichen Kinder ohne jede weitere Begleitung im Schönbrunner Park. Das Aussehen Ihrer Majestät der Kaiserin ist so blühend wie noch nie; ihr leichter Gang und ihre Haltung legen die größte Elasticität an den Tag. Die Majestäten grüßten die Vorübergehenden auf das huldvollste, und das herrliche Colorit der Kaiserin ließ jeden Gedanken, als sei von der früheren Kränklichkeit noch eine Spur zurückgeblieben, gänzlich schwinden.

Der Vicedirector Herr Lazar Epstein ist heute Morgens verstorben. Es war ihm nicht vergönnt, seine reichen Erfahrungen und den praktischen Scharfblick, der ihm während einer vieljährigen industriellen und kaufmännischen Thätigkeit nie untreu wurde, in der neuen ehrenvollen Stellung zu verwerthen, zu welcher ihn das Vertrauen der Aktionäre der Nationalbank berufen hatte.

In der heutigen Landtagsitzung wurde der Antrag des Landeauschusses: Schufelka habe seine Eignung zur Ausübung eines Mandats und zur Wiederwahl verloren, und sei der Statthalter Jonach zu ersuchen, eine Neuwahl auszusprechen — bei der namentlichen Abstimmung mit 31 gegen 25 Stimmen angenommen.

Mit Bezug auf unsere Mittheilung über die Verhaftung des ungarischen Edelmannes Herrn Theodor Franz v. ... welcher sich früher länger in Galizien aufgehalten hatte, müssen wir nachtragen, daß dies kein Datum neuesten Datums ist, sondern schon vor einigen Wochen stattfand. In derselben bereits aus der Untersuchungshaft des kaiserlichen Kriegsgerichtes, wohin er unter Escorte abgeführt war, entlassen wurde, ist uns bis zur Stunde noch nicht bekannt geworden.

Ueber das feierliche Leichenbegängniß des am 12. d. M. in Preßburg verstorbenen Grafen Fidei Fálffy wird uns von dort geschrieben, daß dasselbe gestern Mittags 11 Uhr unter allgemeiner Theilnahme sowohl der Stadtbewohner als auch vieler Fremden stattgefunden hat. Auch Sr. Excellenz der Herr Statthalter von Ungarn wohnte dem Traueracte bei. Sr. Eminenz der Cardinal Fürst Primas wurde ebenfalls erwartet, ist aber nicht eingetroffen. In den Leichenwagen schloß sich eine zahlreiche Equipagenreihe, und die in vollem Wappenschmuck erschienenen Comitats-Hufaren trugen Fackeln mit dem gräflich Fálffy'schen Wappen.

Bukarest, 8. März. Unterstützung für die Nothleidenden in Banat. In der heutigen Sitzung der Kammer hat der Abgeordnete C. A. Rosetti folgenden Gesetzentwurf eingebracht:

Art. 1. Es wird dem Minister des Innern ein Credit von 3000 Ducaten eröffnet zur Ausfülle für die Bewohner des Banates ohne Unterschied der Nationalität, welche an der Hungersnoth leiden.

Der anwesende Ministerpräsident erklärte sich damit Namens der Regierung einverstanden und der Gesetzentwurf wurde augenblicklich mit vollster Stimmeneinhelligkeit angenommen.

Schon war die Kammer zur Tagesordnung, der Verhandlung über das Gemeindegesetz, übergegangen, als die Abgeordneten Fürsten Constantin und Dimitrie Ghita dem Bureau den Antrag überreichten, diese Unterstellungen für

die Nothleidenden im Banat um weitere 3000 Ducaten zu vermehren und es ist kein Zweifel, daß auch dieser Antrag angenommen werden wird. (Wdr.)

Die Thronbesteigung Ludwig II. von Baiern.

München, 12. März. Gestern Vormittags 10 Uhr fand Allerhöchstem Befehle zufolge, in der k. Residenz in den Zimmern des Staatsrathes die feierliche Versammlung dieses hohen Collegiums statt, in welcher Seine Majestät unser allergnädigster König Ludwig II. den in der Verfassungsurkunde Tit. X. §. 1 vorgeschriebenen Eid leisteten. Am Eingange des ersten Vorzimmers wurden Sr. Majestät der König, gefolgt von den k. Prinzen, dem Capitain des Gardes, den obersten Hofchargen und den Herren des kleinen Cortéges, durch die Herren Staatsminister und Staatsräthe empfangen und in den Saal begleitet, wo die Plenarsitzungen des Staatsrathes gehalten werden und der Thron für die feierliche Handlung aufgerichtet war. Sr. Majestät geruhete den Platz auf der zweiten Stufe des Thrones vor dem Hauptthür sich einzunehmen, die übrigen höchsten und hohen Anwesenden umgaben den Thron und bildeten zur Rechten und Linken desselben einen Halbkreis. Der Herr Staatsminister Freiherr v. Schrenk als ältestes Mitglied des Staatsrathes richtete hierauf, indem er sich Sr. königl. Majestät näherte, nach erbetener allerhöchster Zustimmung folgende Anrede an Sr. königl. Majestät:

„Dem allmächtigen Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, Sr. Majestät den König Maximilian II., Euere königlichen Majestät und des Baiernlandes vielgeliebten Vater, vom irdischen Leben abzurufen, und es haben Euere königliche Majestät den durch dieses erschütternde Ereigniß verwaisten Thron bestiegen. Erlauben Allerhöchstdieselben, daß ich als ältestes Mitglied des versammelten Staatsrathes in dessen Namen hiemit dem Gefühle der tiefsten Ehrfurcht Ausdruck gebe, welches ihn für Euere königliche Majestät erfüllt und zugleich die Versicherung vollster Hingebung und das Gelübniß unverbrüchlicher Treue an den Thron des Bayern niederlege.“

Hierauf leisteten Sr. königliche Majestät den in der Verfassungsurkunde Tit. X. §. 1 vorgeschriebenen, von dem Herrn Staatsminister der Justiz Frhrn. v. Mulzer, vorgelesenen Eid, worauf Sr. Majestät die obige Anrede mit tiefer Rührung in folgender Weise erwiderten:

„Der allmächtige Gott hat Meinen theueren, vielgeliebten Vater von dieser Erde abgerufen. Ich kann nicht aussprechen, welche Gefühle Meiner Brust durchdringen. Groß ist und schwer die Mir gewordenen Aufgabe. Ich baue auf Gott, daß Er Mir Licht und Kraft schicke, sie zu erfüllen. Treu dem Eide, den Ich so eben geleistet, und im Geiste unserer, durch fast ein halbes Jahrhundert bewährten Verfassung will Ich regieren. Meines geliebten Baiernvolkes Wohlfahrt und Deutschlands Größe seien die Zielpunkte Meines Strebens. Unterstützen Sie Mich alle in Meinen inbaldschweren Pflichten.“

Sr. königl. Majestät begaben sich nun, begleitet von den königl. Prinzen, dem Hofstaate und den sämmtlichen Mitgliedern des Staatsrathes, in derselben Ordnung, wie bei Allerhöchstdem Eintritte, in Ihre Appartements zurück. Hierauf wurde der Act der feierlichen Eidesablegung Sr. Majestät des Königs Ludwig II. geschlossen.

Das Regierungs-Antritts-Patent des Königs lautet: Wir Ludwig II., von Gottes Gnaden König von Baiern etc. etc. entbieten männiglich Unseren Gruß und königliche Gnade zuvor. Nachdem der allmächtige Gott nach seinem unerforschlichen Rathe und Willen den allerdurchlauchtigsten großmächtigsten König und Herrn Maximilian II., König von Baiern, Unseres vielgeliebten Vaters königliche

Majestät, aus dieser Zeitlichkeit abgefordert hat, und durch diesen hohen Todesfall das Königreich Baiern in der Gesamtvereinigung aller seiner älteren und neueren Gebietstheile nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde und auf Grund des Staats- und Hausvertrages der Verfassungsurkunde nach dem Rechte der Erstgeburt und Uns als nächstem Stammfolger nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linealen Erbfolge angefallen ist, und Wir davon vollen Besitz ergriffen und die Regierung des Königreichs angetreten haben, wollen Wir Uns zu sämmtlichen Angehörigen Unserer Erblande und dieß verheben, daß sie Uns von nun an für ihren rechtmäßigen und einzigen Landesherren so willig und pflichtmäßig erkennen, Uns unverbrüchliche Treue und unverweigerlichen Gehorsam leisten, und alle Pflichten gegen Uns als ihre von Gott verordnete Landesherren erfüllen werden. Wir geben dagegen denselben zu erkennen, daß Wir den in Tit. X. §. 1 der Verfassungsurkunde enthaltenen Eid in der dort vorgeschriebenen Form bereits abgelegt haben. Damit der Gang der Staatsgeschäfte nicht unterbrochen werde, ist Unser Befehl daß sämmtliche Stellen und Behörden im Königreich ihre Verrichtungen bis auf Unsere nähere Bestimmung wie bisher nach ihren Amtverpflichtungen fortsetzen, die amtlichen Ausfertigungen von nun an unter Unserem Namen und Titel, wo solches vorgeschrieben ist, erlassen, bei der Siegelung aber sich der bisherigen Siegel, so lange bis ihnen die neu zu fertigen werden zugesellt werden, bedienen sollen. Wir wollen alle Bediensteten an den von ihnen geleiteten Verwaltungen, und Dienstesold besonders erinnert haben, und verheben Uns gnädig, Unsere sämmtlichen Unterthanen werden diesen ersten von Uns als ihrem angeborenen rechtmäßigen Landesherren an sie gerichteten Aufträgen sich pflichtschuldigst fügen, wogegen Wir ihnen mit königlicher Guld und Gnade beigegeben bleiben. Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt München, den 11. März 1864. Ludwig II. (Folgen die Unterschriften sämmtlicher Staatsminister.)

Die durch viele Blätter die Kunde machende Angabe, die erste Ursache zu der so verhängnißvoll ausgegangenen Erkrankung des Königs Max sei eine leichte Verletzung durch eine Büfennadel gewesen, ist in allen den Versionen, in welchen sie erzählt wird, wie ein Correspondent der „A. Z.“ aus verlässlicher Quelle sagen kann, eine Fabel. Weitand Sr. Majestät hat gar keine Büfennadel getragen. Der Sectionsbefund lautet auf Blutlähmung, sehr schwache Herz- und starke Verdichtung der Hirnhaut, woraus sich das Kopfweh, an welchem Sr. Majestät bekanntlich häufig gelitten, organisch erklärt. Die übrigen Körperteile wurden vollkommen gesund befunden. König Max II. hat ein vom Jahre 1857 schon herrührendes Testament hinterlassen, in welchem unter anderem sein Wunsch ausgesprochen ist, in einem zur rechten Seite des Hauptaltars der St. Kajetan's-Hofkirche zu erbauenden Mausoleum seine letzte Ruhestätte zu finden. Hiefür sowie für Vollendung aller von dem hohen Verbliebenen begonnenen Bau- und anderen Unternehmungen sind die nöthigen Mittel genau angezeichnet.

Das Ergebnis der an der Leiche des Königs Max vorgenommenen Section lautet, wie man vernimmt, auf Blutvergiftung.

Mit dem Befinden des Königs von Württemberg, schreibt man der „A. Z.“ aus Stuttgart vom 11., geht es seinen alten Gang; es scheint ein langames Erlöschen, was aber eben so gut noch Wochen dauern als in den nächsten Stunden den ewigen Schlaf herbeiführen kann.

Der Belagerungszustand in Galizien.

Aus Krakau, 12. März, wird der „Presse“ geschrieben: Eine heute publicirte Kundmachung enthält die Bestimmungen in Bezug auf die Sperrstunden öffentlicher Localen, die von dem Truppen-Divisions-Commandanten für

Fortsetzung in der Beilage.

„Nur gemacht, meine Gnädige,“ sagte ich scherzend zu ihr; „hier hilft kein Zappeln und Sträuben mehr! das ganze Haus ist schon auf den Beinen, um die Cassettendiebin zu sehen, und Ihre Jungfer ist bereits ebenfalls verhaftet. Wenn Sie vernünftig sein und ruhig mit uns gehen und uns helfen wollen, Ihren niederträchtigen „Louis“ und Spießgesellen zu packen und zu überweisen, der Sie in diesem Cassetten-Diebstahl von letzter Nacht veranlaßt und der armen Frau Steinau den Verfassungszettel und die Börse zugesteckt hat, so sichere ich Ihnen anständige Behandlung zu; im anderen Fall werde ich Ihnen den strengsten Ernst zeigen!“

Dies half. — Kaum zehn Minuten später sah die angebliche Frau von Noons ein, daß ihr alles Lügner und Betheuerer vergeblich sei, und gab klein zu; und noch vor halb sieben Uhr, wo sie nach Prag hatte abreisen wollen, um ihre todtrunkene Tante zu besuchen, ward ihr Mitschuldiger Wilhelm W. in seinem Bette im Hotel H. ergriffen und den Gerichten überliefert, worauf es sich bald herausstellte, daß er mit dem entpurrungen Zuchthaus-Sträfling identisch war, obgleich sein in aller gesetzlichen Form ausgestellter und visirter schweizerischer Paß auf einen Handelsreisenden Julius Belmont aus Biel lautete. Er ward im mehrjährigen Zuchthause verurtheilt, wie seine Gefährtin und Zuhälterin Amalie H., welche als eine schon mehrfach bestrafte Diebin und vieljährige Inassin preussischer Zuchthäuser erkannt wurde. Beide sind nach bestandener Strafe noch an die Behörden ihrer Heimat ausgeliefert worden, um dort für andere Vergehen zu büßen.

Die der Frau S. gestohlenen Gegenstände wurden mit Ausnahme von etwa fünfzig Thalern baaren Geldes beinahe sämmtlich wieder herbeigeschafft, und auf mein Anrathen übernahm sie die Einlösung der zehn verpfändeten Uhren für Ferdinand Reichhelm und machte der Frau Steinau noch ein hübsches Geschenk als Entschädigung für das unverdiente Ungemach, welches diese hatte erliden müssen; die letztere reiste nach einigen Tagen mit einem Zeugniß des Criminalgerichts, welches sie von jedem Verdacht und Makel gänzlich freisprach, zu ihren Kindern nach W. zurück. Ihr Bruder Ferdinand aber, der sich diesen Verfall wirklich zu Herzen genommen hatte, ging in sich über, siebte bald darauf ebenfalls nach W. und soll ein ganz solider Mensch und musterhafter Gatte geworden sein. (Erheerungen.)

Feuilleton.

Aus den Erinnerungen eines preussischen Polizei-Beamten.

Mitgetheilt von C. ... (Schluß. — Siehe Nr. 32.)

Ich trug gerade das Dessert auf, als Frau S. mit dem unbedingtesten und natürlichsten Tone von der Welt sagte: „Es war eigentlich noch Glück bei diesem Diebstahl, denn ich verlor nur den minder werthvollen Theil meines Gepäcks. Wie würde diese undankbare Person, die ich so freundlich aufgenommen, erst gebüßelt haben, wenn sie erfahren hätte, daß ich in einer Couverttasche, die ich unter meiner Jacke trug, und stets Nachts unter meinem Kopfkissen verbarg, noch über zwölftausend Thaler in Banknoten und Tresorscheinen bei mir habe, welche mein Mann zum Anlaufe eines Gütes am Rhein bestimmt hat! Ich bin mir frech, daß ich hiervon keine Ahnung hatte, und ich habe mich nicht einmal entschließen können, das Geld heute von mir zu legen oder dem Wirth zur Aufbewahrung zu geben. Sehen Sie, hier trage ich es!“ fügte Sie hinzu und schlug den einen Schock ihrer gestohlenen Jacke zurück; dies soll mir Niemand stehlen.“

Frau v. Noons wäre selbst beim besten Willen außer Stande gewesen, einen Witz der Freude aus ihren dunkeln Augen zurückzuhalten, als sie dies hörte. Dann stellte sich Frau S. ganz verblüfft, als sie mich erblickte, den sie nicht so nahe vermuthet zu haben schien. Frau v. Noons aber wandte sich zu mir mit der Weisung: Haben Sie die Güte Herrn S. zu bitten, daß er mir noch heute Abends meine Rechnung sende, da ich morgen mit dem ersten Frühzuge abreise. Sagen Sie ferner dem Portier, er möge mir bis um halb sieben Uhr eine Droschke parat halten, um mich und meine Jungfer mit dem Gepäcke nach der Eisenbahn zu bringen, denn ich muß morgen Abends bei guter Zeit in Prag sein. Eine Tante von mir erwartet mich dort, die krank sein soll und ich wäre heute schon an meinem Ziele, wenn ich mich nicht unterwegs erkälte hätte und zu einem Kräftegenöthigt worden wäre.“

Und nachdem die beiden Damen noch eine Weile mit einander geplaudert hatten, stand Frau v. Noons auf, um sich zu entfernen, sich mit der Nothwendigkeit entschuldigend,

daß sie noch einen Brief an ihren Gemal schreiben müsse, der in Brüssel zurückgeblieben sei, und daß sie sich zeitig schlafen legen müsse, um sich auf ihre große Tour zu stärken. Beide wünschten sich herzlich Lebwohl und glückliche Reise, und Frau S. setzte mit ihrer köstlichen Unbefangenheit hinzu: Ich bin ein solch unsterbes Leben gewohnt, daß ich nie vor Mitternacht einschlafen kann, wenn ich mich auch noch so früh zu Bette lege. Dagegen schlafe ich aber auch fest wie ein Sack, wenn ich erst einmal die Augen geschlossen habe! Und nun gute Nacht, meine Gnädige! schlafen Sie recht wohl und reisen Sie glücklich!“

Frau v. Noons war längst zu Bett gegangen und es war nahe zu Mitternacht, als endlich Frau S. ebenfalls ihr Bett aufsuchte. Kaum aber hatte sie sich niedergelegt und las in einem Roman, so kam die Jungfer der Frau v. Noons im halben Negligée herunter geist und verlangte ungesäumt einen Krausmünze-Ausguß, weil ihre Geblättern plötzlich einen Anfall von Koffik bekommen habe. Man bereitete schnell diese Tisane, und als sie sie hinauftrug, empfahl sie noch dem Portier auf der Treppe möglichst laut, doch ja auf halb sieben Uhr die Droschke zu bestellen, da ihre Herrin wohl oder übel abreisen müsse. — „Keine üble Finte, obgleich kaum der Nähe werth!“ dachte ich, denn ich mußte, daß die Frau v. Noons schon seit mehr als zwei Stunden in einem Wandschranke in dem Schlafzimmer der Frau S. steckte.

Die Uhr auf dem Treppenhause schlug halb zwei Uhr und Frau S. schnarchte laut — beinahe zu laut und übertrieben, als ich das kaum vernehmbare Krachen eines Niegels und das leise Knarren einer Thüre hörte, welche leise und vorsichtig geöffnet und ebenso wieder geschlossen wurde. Die Gaslaterne vom Flage herauf warf ein schwaches Dämmerlicht durch die Gardinen, und dann kam die Frau v. Noons in einem grauen Negligée kleid mühsenstill mit einer Couverttasche in der Hand aus dem Schlafzimmer heraus und wollte barfuß über den weichen Teppich nach der Thür des äußeren Zimmers, die auf den Corridor mündete. Während aber ihre Hand nach dem Schlüssel suchte, um aufzuschließen, richtete ich mich vor ihr vom Boden auf, wo ich gelegen hatte, und schlug den Deckel der Gaslaterne zurück, die ich unter dem Nocke trug. Sie stieß einen Schrei aus, der Todte hätte erwecken können, und wollte dann fliehen, aber wohin? Am andern Ende des Zimmers trat ihr der Sergeant entgegen, fing sie mit beiden Armen auf und hielt sie fest wie in einem Schraubstocke, daß ihr Hören und Sehen verging.

der ...

1	Gaffa-Blatt
2	Ben (Sint)
3	Büch
4	rück
5	leben
6	Zinse
7	Schre
8	sel-D
9	Zinse
10	leben
11	Schre
12	thelaf
13	Actie
14	Berik
15	Miet
16	Ug
17	blieb
18	verla
19	Derp
20	Baut
21	Berta
22	Perm
23	Actie
24	Saus
25	rück

Nach Abs mit

Ergibt fi runa 1863

und richtig



St. ...

Vorzügliche sind mehrere in der dort ...

Gebahrungs- und Verkehrs-Ausweis

der Arader ersten Sparkassa, vom Jahre 1863, im Vergleich der Gebahrung und des Verkehrs vom Jahre 1862.

Einnahmen	Im Jahre		Demnach im Jahre 1863		Ausgaben	Im Jahre		Demnach im Jahre 1863	
	1863	1862	mehr	weniger		1863	1862	mehr	weniger
Gassa-Neß am 1. Jänner	fl. 8602 56/100	fr. 25890 79	fl. 114388 248/100	fr. 17288 226/100	90 Auf rückgezahlte Einlagen	fl. 477074 451/100	fr. 383662 787/100	fl. 93411 674/100	fr. —
Von Einlagen der Parteien	52804 963/100	41366 717/100	114388 248/100	22 27	91 " Interims-Zinsen der Einlagen	2172 92 1/100	1400 464/100	772 467/100	—
Rückgezahlten Wechsel-Darlehen	1807071 47	1635550 60	171520 87	—	92 " halbjährig capitalisirte Zinsen der Einlagen	26264 673/100	23426 737/100	2837 938/100	—
Zinsen d. Wechsel-Darlehen	27515 78	25141 5	2574 73	—	93 " Darlehen auf Wechsel	1829293 33	1672351 79	156941 54	—
Zinsgebühren der Wechsel-Darlehen	9174 51	8383 86	790 65	—	95 " Treibenden	1040 0	8409 25	1990 75	—
Zinsen der Hypothek-Darlehen	4500 —	4500 —	—	—	97 " Steuern und Zuschläge	1410 546/100	820 12	590 426/100	—
Zinsgebühren der Hypothek-Darlehen	1500 —	1500 —	—	—	98 " Gehalte	3134 20	2916 51	216 69	—
Actien-Umsatz-Gebühren	18 20	46 90	—	28 70	99 " Mobilien	88 —	392 88	—	304 88
Verzugs-Zinsen	1608 90	51 50	1557 40	—	100 " Aufsicht-Auslagen	—	50 —	—	50 —
Mortgins v. Hause Nr. 33	3510 —	2935 —	575 —	—	01 " Kanzlei-Auslagen	58 68	139 25	—	80 57
1/2 fr. Gut der Cassa verblieben	6326 34	—	6326 34	—	102 " Zins für die Amtlocalität	300 —	120 —	—	—
verkauften Actien	—	2625 —	—	2625 11/100	103 " Auslagen des Hauses Nr. 33	164 64	1697 1	—	1532 37
Depositen	—	15000 —	—	15000 —	116 " Prozeßkosten	16288 46	—	16288 46	—
Banken des Hauses Nr. 33	—	89 4	—	89 4	106 " wohlthätige Spenden und Extraordinarien	176 25	13 126/100	163 126/100	—
Verkauf des Hauses in der Bannava	920 17	—	920 17	—	107 " Bauten des Hauses Nr. 33	1147 —	320 65	826 35	—
Actienfond-Verschub auf das Haus Nr. 42	16283 92	—	16283 92	—	110 " Rückgezahlte Depositen	18 35	13997 27	—	13978 92
unterlegten Zinsen	—	1 —	—	1 —	111 " rückgezahlte Depositen	—	15000 —	—	15000 —
					112 " Remunerationen	—	150 —	—	150 —
					113 " sonstige Manipulations-Speisen	333 96	171 5	162 91	—
					96 " den Actienfond	12156 27	1767 9	10389 18	—
					117 " den Reservefond	1500 22	—	1500 22	—
					89 " Quartier-Aequivalenz der Beamten	583 33	—	583 33	—
					115 Gassa-Neß am 31. December	32582 27	8602 566/100	23979 706/100	—
Summa	2415146 567/100	2135419 461/100	314759 598/100	35032 77/100	Summa	2415146 567/100	2135419 461/100	310774 761/100	31047 24
Nach Abzug der nebrigen Posten mit	2135419 461/100	—	35032 77/100	—	Nach Abzug der nebrigen Posten mit	2135419 461/100	—	31047 24	—
Ergibt sich eine größere Gebahrung und Verkehr im Jahre 1863 mit	279727 521/100	—	279727 521/100	—	Ergibt sich eine größere Gebahrung und Verkehr im Jahre 1863 mit	279727 521/100	—	279727 521/100	—

Arad den 31. December 1863.

Dieser Ausweis wurde nach vorgenommener Rechnungs-Revision mit den Büchern verglichen und richtig befunden. — Arad den 9. März 1864.

Carl Andrényi m. p.,
Director.

Max Herz m. p.,

Nicolaus Lukácsy m. p.,
Ober-Cassier.

Anton Szentpétery m. p.,
Buchhalter.

J. Schöpkes m. p.,
Rechnungs-Revisions-Präsident.

W. S. Prinner m. p.,

Revisions-Mitglieder.

Inserate.

(149-2,3)

Seidenwurm-Samen.

Echter acclimatirter Seidenwurm-Samen billigst zu haben bei

Alexander Csordán
in Lippa. — Banat.

(183-1)

Sommer-Weizen,

Vorzügliche Qualität, 86 Pfund schwer, vollkommen acclimatirt, sind mehrere hundert Megen zu verkaufen in Pankota Näheres in der dortigen Wirthschaftskanzlei.

(97-2,12)

AVIS

für Photographen.

Chemicalien, Papiere u. sämtliche Utensilien für Photographie und Panotypie, ausgezeichnet mit der Preismedaille der Londoner Weltausstellung vom Jahre 1862, sind zu beziehen von

A. MOLL IN WIEN.
Preislisten werden franco zugesendet.

Oster-Mehl.

כסמ מנהל

Den ehrbaren löbl. Cultus-Gemeinden diene hiermit zur Nachricht, daß von heute ab **Oster-Mehl**, unter besonderer Aufsicht des hiesigen ehrwürdigen Ober-Rabbinats verfertigt, und mit dessen Siegel versehen, bei uns zu haben ist. Der Verkauf erfolgt zu unsern bei Absendung bestehenden Mehlpreisen, mit Zuschlag von 20 Kkr. pr. Ctr. für Ritualspesen.

Arad, 8. März 1864.

Brüder Neuman.

(147-4)

Neuester Preis-Courant

von (151-3,4)

Decimalwaagen,

der Waagen- und Gewichte-Fabrik

von **W. Wagner & Comp. in Wien.**

Dreieckiger Form

zu 1/4, 1/2, 1, 2, 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Zent.

o. B. fl. 12, 13, 15, 18, 20, 27, 37, 47, 58, 70, 80, 85, 90, 100

Rechteckiger Form, jede um 5 fl. o. B. theurer, mit Ausnahme von 1/4 bis incl. 3 Zentner, deren Preis gleichmäßig verbleibt.

Zu allen oben aufgeführten Waagen, werden 7 Stück Messinggewichte gratis beigegeben.

Wir sind deshalb in der angenehmen Lage, jede, in welcher immer Größe Bestellung sofort auszuführen, da wir gewöhnlich circa 100 Decimalwaagen vorräthig haben. Geneigte Ordres werden nur pr. comptant oder gegen Nachnahme effectuirt. Bei Abnahme von 3 Decimalwaagen werden 10pCt. nachgelassen.

Außer diesen Waagen halten wir stets eine große Auswahl aller, wie immer Namen habenden Waagen und Gewichte in unseren Niederlagen zur gefälligen Disposition.

Haupt-Niederlage: **Singe-straße Nr. 10 in Wien.**
Niederlage bei **Alex. F. Hefsch, Dreikönigengasse Nr. 7 in Pest,** und bei **Theodor Mayer, Via St. Nicolo Nr. 760 in Triest.**

Eduard Gruber

IN ARAD,

Hauptplatz Nr. 13, im Hause der Dreifaltigkeits-Apothekes,

macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er nach längerem Aufenthalt in den ersten Strohhäusern, das Ansehen und die Ausstattung seines **Armen- & Kranken-Strohhäuses**, so auch **Armen- & Kranken-Strohhäuser** und **weiße Stoffe** zum **Waschen, Färben und Webereisticken** zu den billigsten Preisen.

Zur Aufnahme und reellen Besorgung aller Arten

Lebens-Versicherungen,

insbesondere von **Versicherungen für den Todesfall, Kinder-Ausstattungen, Pensionen und Renten** empfindlich

E. Grünwald.

Inspector der I. ungarischen allg. Versicherungs-Gesellschaft, Winkler'sches Neugebäude, 1. Stod.

Minuendo- Licitation.

Zufolge Verordnung der k. k. ung. Hofkanzlei vom 1. J. 3. 4189, sind die zwei Amts- und ein Hausdiener des Arader k. ung. Wechselgerichtes zu uniformiren und werden somit wegen Beschaffung dieser Uniformen Unternehmungslustige zu der am 22. März 1. J. Vormittags 11 Uhr, in den Amtlocalitäten des Wechselgerichtes abzuhaltenen Minuendo-Licitation hiemit eingeladen. Die detaillirte Beschreibung dieser Beschaffung ist in der Kanzlei des Wechselgerichtes einzusehen.

Präsidium des Arader k. Wechselgerichtes erster Instanz
am 15. März 1864.

Licitations- Kundmachung.

In der Concursmasse des Johann Redl befindliche 300 Kubel gelochten Kalkes, werden in Folge Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses sub 3. 16, am 21. März a. e. Vormittags 10 Uhr, in dem zur obigen Concursmasse gehörigen Kesselfeuer Weingarten, im Wege einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung veräußert werden.

Arad, am 14. März 1864.
Dr. Eduard Schöpkes,
Advokat, als Maffacurator.

Licitations- Kundmachung.

Der zur Concursmasse des Johann Redl gehörige, im Arader Comitiat in der Gemeinde Korabing gelegene, im G. B. D. 3. 791 verzeichnete Weingarten dessen Flächenraum 10 Cat. 308 und 588 Klafter umfaßt, sammt dem zu diesem Weingarten gehörigen, aus einem Zimmer, einer Weiskammer, Küche, Boden und geräumigem Freisbaue bestehenden Gebäude und die in demselben befindlichen Geräthschaften und Einrichtungsgegenstände werden zufolge des sub 3. 14 gefaßten Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses, am 21. März a. e. im Wege einer an Ort und Stelle abzuhaltenen öffentlichen Versteigerung für die Dauer der heurigen Weinslese verpachtet werden, und können die näheren Licitations-Bedingnisse in der Kanzlei des Gefertigten an Hauptplatze, Herrschafts-Haus eingesehen werden.

Arad, am 14. März 1864.
Dr. Eduard Schöpkes,
Advokat, als Maffacurator.

Beachtenswerth!

Die wichtige Erfindung: Stärke und gleichzeitig Weichheit von bisher nicht erreichbarer Güte mittelst eines höchst einfachen patentirten Apparates sehr billig zu gewinnen, kann gegen mäßiges Honorar mitgetheilt werden. Franco Briefe sub K. O. 328 befördert Otto Molien in Frankfurt a. Main. (176-2,3)

Gassenwohnung

im Redl'schen Hause ist stündlich zu beziehen. Näheres bei
Leon B. Tedesco.

Vermiethung.

Eine Gassenwohnung mit 4 Zimmern, Küche u. s. w., ist in der Telety-Gasse Nr. 22, vom 1. Mai 1. J. an zu vermieten, und das Nähere daselbst zu erfragen. (167-2,3)

Bermiethung.

Zu Folge Beschlusses des Concursgläubiger-Ausschusses von Carl Nagl und dessen Gattin, geborene Antonia Bartl vom 1. J. 3. 2, wird hiemit kundgemacht, daß das in der Unter-Müllergasse unter Nr. 15 liegende, zur Concursmasse gehörige Haus, welches aus 3 geräumigen Zimmern, Küche, Speisekammer, Magazin, Boden, Keller, Holzschuppen und Eisgrube besteht, sammt dem concessionirten Schankrechte vom 1. April bis 1. November 1864 in Pacht gegeben wird. Die näheren Bedingungen hierüber sind zu erfragen in der 3-Rappengasse Nr. 10 bei
Anton Aknay,
(168-3,3) Advokat, als Maffacurator.

Einladung.

Der Arader erste Sparkassa-Verein wird die statutenmäßig vorgeschriebene ordentliche Jahres-General-Versammlung
den 20. März 1864,

Vormittags 9 Uhr, im Vereins-Local abhalten. — Die Verhandlungsgegenstände sind:

- a) Die auf Grundlage des Directorial-Jahres-Berichtes aufzunehmenden Verhandlungen.
 - b) Die Wahl sämtlicher Ehren-Functionäre.
- Sämmtliche Mitglieder des Vereines werden bei dieser Versammlung zu erscheinen eingeladen.
Arad den 6. März 1864.

Johann v. Purgli m. p.,
Vereins-Präsident.

(133-3,3)

Am 30. dieses Monats

beginnt die Ziehung der allerneuesten

grossen

Geldverlosung

von 2 Millionen 121,300 Mark,

in welcher nur Gewinne gezogen werden, garantirt von der freien Stadt Hamburg.

Ein Original-Staats-Los kostet 4 fl. Deft. Pap. Guld.

halbes " " kosten 2 " " " "

Zwei viertel " " kosten 2 " " " "

Vier Achtel " " kosten 2 " " " "

Unter 17,300 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Mark 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 7 mal 10,000, 8000, 6000, 2 mal 5000, 3 mal 4000, 13 mal 3000, 53 mal 2000, 6 mal 1500 6 mal 1200, 106 mal 1000, 106 mal 500, 106 mal 300, 106 mal 200, u.

Meine durch fortwährende Gewinn-Auszahlungen der größten Treffer hinlänglich bekannte Geschäfts-Devisse bleibt unverändert und stets bewährt:

„Gottes Segen bei Cohn!“

Auswärtige Aufträge mit Rimeisen, in allen Sorten Papiergeld oder Fremdwährungen, führe ich selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen aus, und sende amtliche Ziehungslisten und Gewinnzelte sofort nach Entscheidung zu. (143-3,6)

Laz. Sams. Cohn,
Banquier in Hamburg.

Wichtige Anzeige für Dekonomen.

Die günstigen Resultate, welche mit dem Korneuburger Viehpulver erzielt werden, veranlassen uns, dieselben zeitweilig dem landwirtschaftlichen Publikum mitzutheilen, und lassen wir im Nachstehenden eine der vielen anerkennenden Mittheilungen folgen:

Herrn Franz Joh. Kwidza, Apotheker in Korneuburg.
Mit Heutigem komme Sie freundlichst zu eruchen, mir wieder umgehend 40 große Pakete von Ihrem berühmten Korneuburger-Viehpulver zu senden, da mir das letzte Pakete schon ausgegangen ist, und die vorzuziehendsten Dienste bei meinem Viehstande geleistet hat.
Den Betrag werde bei Erhalt der Faktura sogleich übermachen, und zeichne mit Hochachtung ergeben
St. Peter bei Zibenburg, 23. Oktober 1863.
Josef Ebner, Gewerf

Niederlagen von dem Korneuburger Viehpulver befinden sich:
In Arad bei Herrn F. J. Probst und Herren
Tones & Freyberger.

- Baja: Stefan Michitsch.
- Czegled: Karl Knöpf.
- Hatzfeld: J. Telbisz.
- Körösbánya: G. Beovits.
- Lugos: F. Kronetter.
- Soborsin: A. Franke.
- Szarvas: W. Réthy.
- Szegedin: E. Aigner.
- Szentes: E. Eisendorfer.
- Szolnok: St. Schefftsik.
- Werschetz: J. Fuchs.

Dekonomie-

Anbau-Samen,

Kleesamen, ungar., franzos. und steyrischer, Burgunder, Zucker-, Halm- oder Stoppelrüben;

Reygras, ungarisches, englisches, französisches, Wicken, schwarz und weiß;

so wie auch alle Sorten

Gemüse-, Garten- u. Blumen-Samen

sind en gros wie auch im Kleinen vorzüglich und billigst zu haben bei

F. J. Probst

in Arad,

(173-2,3)

Spezerei Handlung „zu den drei Löwen“.

Soeben ist erschienen

H. Goldscheider's Buchhandlung

IN ARAD,

Hauptplatz im Ackermann'schen Hause

zu haben:

A. Lesser's:

Handel im Kleinen,

in feiner Beziehung auf Materialwaaren und Virtualien, oder praktische Anleitung sich mit allen Vortheilen des Material- und Virtualienhandels vollkommen vertraut zu machen, denselben mit dem größtmöglichen Nutzen zu betreiben, die dabei vorkommenden Waaren nach allen ihren Eigenschaften und Qualitäten, wirklichen oder möglichen Verfallsarten, deren Entdeckung, Sicherstellung u. genau kennen zu lernen u. c. — Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Herausgegeben von Hermann Feddersen. Preis 2.67 fr.

Die Mineralöle,

insbesondere Photogen, Solaröl u. Petroleum, ihre Naturgeschichte, Eigenschaften und Unterschiede im Verkommen, ihre Darstellung, Feuergefährlichkeit, Leuchtstärke und anderweitige Verwendung, sowie die Mineralöl-Lampen, ihre Verschiedenheiten in Construction, Lichtstärke u. c. Für Oel- und Lampenfabrikanten, Leuchtstoff- und Lampenbändler u. c. — Mit Abbildungen von Dr. Otto Buchner in Gießen. Preis 1 fl. 80 fr.

Die neuesten Fortschritte, Erfindungen und Verbesserungen in der

Farbenfabrikation,

sowohl in Bezug auf Erd- und Oxydfarben, als auch Lackfarben und Farbstoffe aus Harnsäure, wie aus Steinföhlentbeer, zum Färben und Drucken der Gewebe. Von Christ. Heinrich Schmidt. Mit 17 Abbildungen. — Preis 2 fl.

Deconomisch-technische

Pflanzenkunde.

Systematische Beschreibung der in der Garten- und Landwirtschaft, in Künsten und Gewerben und im Fortwachsen gebräuchlichen cultivirten u. wildwachsenden Pflanzen mit Angabe der Benützung. Von Dr. Josef Carl Maly. Preis 1 fl. 50 fr.

Wiener Börse-Diagramm

für Interessen, Rentabilität, receptive Course und Flag-Arbitrage der Wiener Börse-Effecten. Von L. Beran. Preis 2 fl.

Die landwirthschaftliche

Rechnungsführung,

erläutert durch eine Reihe von Beispielen und Verhältnisszahlen, insbesondere aus der Bodenbauer-Wirtschaft. — Von G. F. Schmidt, königl. würtemb. Hofdomänen-Rath. — Zweite Auflage. Preis 3.34 fr.

Illustrirtes allgemeines

GARTENBUCH.

Vollständige Anleitung zum Gartenbau nach jeder Richtung, zur Gartenkunst, wie zur Landschaftsgärtnerei, als zum Gemüse- und Obstbau, zur Anlage von Baumgärten, zur künstlichen Baumzucht und Pflanzung, sowie zum Samenbau, zur Blumengärtnerei im Garten, Glashaus und Zimmer, zur Blumentreiberei im Winter u. c. c. Von H. Jäger. — Mit 230 in den Text gedruckten Holzschnitten. — Preis 3 fl.

Történelmgyöngyök

Gyűjtés betűrendes sorba raká Kiss Mihály. — Bekötve. Ára 1 ft. 60 kr.

CARAFFA

es az

eperjesi vér-törvényszék.

Történeli korrajz a VII. századból. — Irta K. Papp Miklós. — 2 kötet. — Ára 1 ft. 80 kr.

Táblai számolás

módszertana az elemi iskolákban. Tan- és segédkönyvül, tanítók, nevelők és tanítványok számára. Irta Szabó Gergely, elemi tanító. — Ára 60 kr.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.		14. März.		15. März.		Bank-Pfandbriefe.		14. März.		15. März.		14. März.		15. März.		
	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare		
5 1/2 % österr. Währ.	66.60	66.80	66.75	66.85	10jährige	191.25	101.75	101.75	102.25	Triester	100 fl.	108.00	109.00	108.00	109.00	
5 % National	79.60	79.73	79.63	79.70	Verlosbare	90.00	90.50	90.25	90.50	do. à fl. 50	40 fl.	44.00	49.00	48.00	49.00	
5 % Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	do. in öst. Währ.	85.90	86.10	86.00	85.15	Fürst Eszterhazy	40 fl.	91.00	92.00	91.00	92.00	
5 % Lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	Galiz. Creditbank	72.00	72.00	72.00	72.50	„ Salm	40 fl.	31.50	32.00	31.25	31.75	
5 % neues venet. Anl.	92.00	93.00	92.00	93.00	5 1/2 % ungar. 10jähr.	99.50	100.00	99.50	100.00	„ Clary	40 fl.	32.50	33.00	32.00	32.50	
5 % Metalliques	71.60	71.75	71.70	71.80	5 1/2 % do. verlosb.	87.00	87.50	87.30	87.50	„ Pálffy	40 fl.	31.25	31.75	31.00	31.25	
4 1/2 %	62.50	63.00	62.75	63.00	Grundentl. Oblig.					Graf St. Genois	40 fl.	29.00	29.50	29.00	29.50	
4 %	55.50	56.00	55.75	56.00	österreichische	6.00	86.50	86.50	86.50	Omer	40 fl.	28.75	29.00	28.75	29.00	
3 %	42.00	42.25	42.00	42.25	oberösterreichische	3.75	84.25	83.75	84.25	F. Windschgrätz	20 fl.	19.00	19.50	19.00	19.50	
2 1/2 %	35.00	37.00	35.50	37.00	böhmische	92.50	93.00	92.50	93.00	Graf Waldstein	20 fl.	19.00	20.00	19.50	20.00	
2 1/4 % Banco	—	—	—	—	mährische	94.00	95.00	94.50	95.00	Graf Keglevich	10 fl.	14.75	15.60	14.75	15.60	
Mail. Como-Rentseh.	17.50	18.00	17.50	18.00	steirische	97.25	97.50	97.25	97.50	Wechsel.						
Lose von 1833	141.75	142.25	141.75	142.00	kraiserische	85.00	85.50	85.00	85.50	(3 Monat.)						
do. 5tel.	137.00	137.50	137.25	137.75	ungarische	73.50	74.25	73.75	74.50	Augsb.	100 fl. südd.	106.00	107.25	106.00	107.25	
Lose von 1854	89.75	90.00	89.50	90.00	Tem. Slav.	71.80	72.20	71.75	72.60	Frankf.	100 fl. südd.	100.00	100.00	100.00	100.25	
Lose von 1860	92.10	92.75	92.10	92.20	Croat.	74.75	75.25	74.75	75.25	Lamburg	100 M. B.	89.75	90.00	89.00	89.75	
do 5tel Abschn.	94.00	94.20	94.00	94.20	siebenbürgische	70.25	71.00	70.25	71.00	London	19 L. St.	18.00	18.50	18.00	18.50	
Anleihe v. Jahre 1861	94.00	94.10	94.00	94.10	Bulgarische	70.75	71.25	70.75	71.25	Mailand	—	—	—	—	—	
5 1/2 % Steueranl.	96.25	96.50	96.25	96.50	Bukowina	70.75	71.00	70.75	71.00	Paris	100 Francs.	46.70	46.80	46.60	46.70	
Industrie-Actien.						Prioritäts-Oblig.				Comptanten.						
Creditactien	180.50	181.00	181.30	181.40	5 1/2 % Lloyd	89.75	90.75	89.75	90.75	Kronen	6.50	16.55	16.95	16.40		
Bankactien	774.00	775.00	774.00	775.00	„ Nordbahn	92.75	93.25	92.75	93.25	Aluz-Ducaten	68 1/2	5.70	5.67 1/2	5.69 1/2		
Escomptebank	620.00	622.00	620.00	622.00	do. in österr. Währ.	89.00	89.50	89.00	89.50	Rand-	5.68	5.70	5.67	5.68		
Lloyd	218.00	220.00	220.00	222.00	5 % Gloggnitzer	81.00	81.50	81.00	81.50	Napoleonsd'or	9.45	5.50	5.46	5.47		
Donau-Dampfschiff	434.00	435.00	433.00	434.00	5 % Dampfschiff	97.00	98.00	97.00	98.00	Souverainsd'or	16.72	16.76	16.72	16.76		
Pester Kettenbrücke	386.00	388.00	386.00	388.00	5 % Pardubitzer	77.50	78.00	77.50	78.00	Russische Imperials	9.72	9.75	9.70	9.74		
Wiener Dampfmühl	460.00	465.00	460.00	465.00	5 % Theissbahn	83.00	83.50	83.00	83.50	Pr. Friedrichsd'or	10.00	10.05	10.00	10.05		
Oesterr. Gasgesellschaft	65.00	270.00	265.00	270.00	do. neue in Silber	98.25	98.50	98.25	98.50	Engl. Sovereins	12.00	12.15	12.00	12.05		
Nordbahn	176.60	176.76	176.80	177.00	do. Emission 1862	85.50	86.00	85.50	86.00	Preuss. Cassenauw.	77 1/2	1.78 1/2	1.77	1.77 1/2		
Staatsbahn	190.75	191.25	191.75	192.25	Böhm. Westbahn	97.00	97.50	97.00	97.50	Siber	117.75	118.00	117.75	118.25		
Südbahn	246.00	247.00	246.00	247.00	Staatsb. à 275 Francs	118.25	118.75	117.75	118.25							
Pardubitz-Reichenb.	125.50	126.00	125.50	126.00	5 1/2 % Südbahn	118.50	119.00	117.75	118.25							
Westbahn	134.00	134.50	134.00	134.50	Lose.											
Theissbahn	147.00	—	147.00	—	Credit	129.75	130.00	129.75	130.00	5pCt. National Coupon	117.85	—	118.25	—	—	
Gal. Carl Ludwigsb.	199.50	200.00	200.50	200.50	Dampfschiff	87.00	87.50	87.00	87.50	Wechseldiscompt I.	5 3/4	—	5 1/4	—	—	
Gratz-Köflacher	146.00	148.00	146.00	148.00						do.	II. u. I. S.	7	—	6	—	—
Avrner neue	80.00	85.00	80.00	85.00						Bankdiscompt für Wechsel	5	—	5	—	—	
Aussig-Tripitzer	242.00	—	242.00	—						do. für Domicile u.	5	—	5	—	—	
Böhm. Westbahnactien	162.75	163.00	163.00	163.50						Effecten-Vorschuss	5 1/2	—	5	—	—	

Wefigati
Exzellen
find
weinloc
alle Ga
ders ber
willigung
dieser
oder mit
holungst
dritten
die Dan
Diese
hängt.
heiligen
Proceffe
zynski ve
gelegten
nach S.
standes
verurthei
brechens
Kruszew
Geständn
um den
aufzugeb
fügen.
General
das man
der Anst
welches
zu bleibe
haben so
fung vor
berichtet
dacture
berufen
wie dies
reits gen
an Besti
sich die
reciden,
wurden,
jowohl,
sowohl
sich dem
schönen

men,
nd steyrischer;
alm- oder

französisches;

n-Samen

ch und billigst zu

robst

ad,
den drei Löwen.

m

handlung

Hause

rse-Diagramm

wirtschaftliche

asführung,

ENBUCH.

számolás

számolás

niggyöyk.

AFFA

ör-törvénysek.

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

számolás

Westgalizien, FM. v. Bamberg, über Ermächtigung Sr. Excellenz des commandirenden Generals festgesetzt worden sind. Demnach sind alle Bier- und Kaffeehäuser, Branntweinalcove und Zuckerbäckereien bereits um 10 Uhr Nachts, alle Gasthäuser um 11 Uhr Nachts zu schließen. In besonders berücksichtigungswürdigen Fällen wird eine längere Bewilligung von dem Commando ertheilt. Die Uebertretung dieser Vorschriften wird mit Geldstrafen von 15—50 fl. oder mit Arrest bis zu zehn Tagen bestraft. Im Wiederholungsfalle werden diese Strafen verdoppelt, und bei einem dritten Verletzungsfalle kann der Verlust des Gewerbes für die Dauer des Belagerungszustandes ausgesprochen werden. Diese Strafen werden von der k. k. Polizei-Direction verhängt. — Heute Vormittags um 11 Uhr wurde in dem hiesigen Landesgerichte in Strafsachen das Urtheil in dem Prozesse des Generals Kruszewski und des Herrn Starzynski verhandelt, wonach beide Angeklagte des ihnen zur Last gelegten Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe nach §. 66 St. G. durch Unterstützung des polnischen Aufstandes für schuldig erklärt und zu je drei Monaten Kerker verurtheilt worden. Den Thatbestand des erwähnten Verbrechens fand der Gerichtshof in Bezug auf den General Kruszewski darin, daß derselbe seinem eigenen brieflichen Gesandnisse nach eine Unterredung hatte mit Mikrosławski, um denselben zu veranlassen, das Streben nach der Diktatur aufzugeben und sich dem Willen der National-Regierung zu fügen. Unter mehreren mildernden Umständen, die für den General Kruszewski sprechen, hebt der Gerichtshof hervor, daß man auf die mächtig ertregte Stimmung beim Anbeginn der Insurrection und auf das Vorleben des Angeklagten, welches ihm schwer machte, in einer solchen Zeit umhätig zu bleiben, Rücksicht nehmen müsse. Gegen das Urtheil haben sowohl Vertheidiger als Staatsanwalt sich die Berufung vorbehalten.

Der Correspondent in Lemberg desselben Blattes berichtet am 11. März: Heute wurden auch hier die Redactionen der nichtoffiziellen Blätter vor das Stadico-mando berufen und ihnen dabeilbst ähnliche Andeutungen gegeben, wie dies in Krakau der Fall war und in der „Presse“ bereits gemeldet wurde. Da die hier erteilten Instruktionen an Bestimmtheit viel zu wünschen übrig ließen, so erbaten sich die Vertreter der nichtoffiziellen Presse detaillirtere Instruktionen, welche ihnen jedoch wahrscheinlich nicht ertheilt wurden. Ueberhaupt glaube ich hier im Interesse des Landes sowohl, als der Regierung auf die Unzufriedenheit aufmerksam machen zu müssen, die bei der gegenwärtig herrschenden Aengstlichkeit der mit einem oft ganz neuen Wirkungskreise betrauten Organe der Mangel an eingehenden Instruktionen zur Folge haben könnte, und daß deshalb die thätliche Beschleunigung in Erlassung derselben für unser Land vom höchsten Interesse ist. Das strengste, aber durch eine Regel gleichmäßige Verfahren ist besser als die mildeste Willkür. — Gestern wurde auf dem hiesigen Bahnhofe eine Kiste mit 59 Pfund Raketen säkirt. — Die Anmeldungen bei der hiesigen Polizei, eine Folge der jüngst erlassenen Kundmachungen, sind so massenhaft, daß das sämtliche Personale vollauf damit beschäftigt ist. Zahlreiche Fremde haben unsere Stadt verlassen.

Der in Krakau wohnhaft gewesene Pfarrer Herr Kaspar Antkowiak, aus Gernowogur im Dpatower Bezirke in Russisch-Polen gebürtig, welcher bis zum Ausbruche des polnischen Aufstandes lateinischer Pfarrer im Sandomirer Bezirke in Russisch-Polen war, wu. de wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe in Anklagestand versetzt, jedoch die Untersuchung gegen ihn auf freiem Fuße gegen erlegte Caution gestöhrt. Kürzlich ist jedoch derselbe aus seinem Wohnort in Krakau entwichen und konnte trotz polizeilicher Verfolgung bisher nicht eruiert werden. — Desgleichen ist aus dem Hofraume des k. k. Landesgerichtes in Krakau der wegen des Verbrechens des Hochverrathes dabeilbst inhaftirte Sträfling Ignaz Keszczynski entwichen.

Vom Kriegshauptplage.

Die neueste Nachricht vom Kriegshauptplage meldet das Vordringen des 6. Armeecorps über Skanderborg gegen Aarhus. Das betreffende Telegramm lautet:

Skanderborg, 12. März. Der Feind hat Skanderborg heute am frühen Morgen geräumt, jedoch schwache Abtheilungen Infanterie und Cavallerie im Laufe des Vormittags gezeigt. Soll größtentheils in der Richtung auf Viborg abgezogen sein und Aarhus nur sehr schwach besetzt haben. Ich habe Skanderborg besetzt und meine Colonnen gegen Aarhus vorgeschoben. Gabelnz, FM.

Das Gros der dänischen Truppen scheint sich westlich gegen Viborg in das Innere des Landes zurückgezogen zu haben; FM. Gabelnz setzt die Verfolgung auf der Skanderborg-Aarhuser Straße fort. Ein Rendsburger Telegramm der „Presse“ will wissen, daß Skanderborg nach blutigem Kampfe erstickt worden sei, und spricht von vielen Gefallenen. Die in ihrer Fassung ganz zweifellose amtliche Depesche thut dieser Umstände nicht Erwähnung und der Ausdruck, Skanderborg sei besetzt worden, deutet keineswegs auf eine Erstürmung „nach blutigem Kampfe“. Man wird nicht irren — bemerkt die „Wiener Abendpost“, wenn man annimmt, daß die Nachricht im besten Falle auf bloße Gerüchte hin, die in Rendsburg circulirten, telegrafirt worden sei. Den österreichischen Truppen scheint also, nachdem sie den ersten Theil ihrer Aufgabe gelöst, die Verbindung des in Jütland stehenden dänischen Armeecorps mit Fredericia unmöglich zu machen, nimmere die Bestimmung zugefallen zu sein, die Occupation Jütlands fortzusetzen, den Feind gegen die Küsten zu drängen und zur Einschiffung zu nöthigen, oder falls dies nicht möglich sein sollte — und in der That zeigt der Marsch der Dänen gegen Viborg für die Absicht derselben, sich im Innern Jütlands zu halten — wenigstens Küsten und See der bei Fredericia stehenden Preußen vor einzelnen Demonstrationen des dänischen Armeecorps zu decken.

Der Natur der Sache nach werden die österreichischen Truppen daher vielleicht weniger in großen Actionen engagirt sein als vielmehr einzelne Scharmitzen und Brigadegeschehe zu besetzen haben — natürlich immer vorausgesetzt, daß es nicht doch gelingen sollte, die Dänen gänzlich aus der jütischen Halbinsel hinauszudrängen.

Alles deutet übrigens darauf hin, daß die letzteren ent-

schlossen sind, Düppel, Alsen und Fredericia gleichzeitig zu halten. Es wird behauptet, daß noch immer namhafte Verstärkungen in Alsen eintreffen, und daß die Verbindung zwischen Fredericia und Alsen zur See eine äußerst rege und lebendige sei. Den vereinigten Truppen wird, ob nun mit dem Angriffe auf die Düppeler Schanzen oder mit dem Sturm auf Fredericia begonnen werden wird, auf alle Fälle eine schwere Aufgabe, vielleicht schon für die nächsten Tage zufallen.

Eine Correspondenz der „Hamburger Nachrichten“ aus Weile meldet: Donnerstag und Freitag seien wegen eines Wordanfalles auf österreichisches Militair, vier Civilisten hingerichtet worden. Laut Verlustliste betrug der Gesamtverlust der österreichischen Truppen in dem Kampfe vom 8. d. 108 Mann.

Aus Kopenhagen 13. d. wird officiell gemeldet: Der Feind ist gestern Abends 8 Uhr in Aarhus eingedrückt. In Sundewitt hat heute ein kleines Engagement stattgefunden.

(Telegrafische Depesche.) Vom 6. Armeecorps-commando.

Skanderborg, am 13. März. Die heute vorgenommene Reconnoissance gegen Vinna fand Brücken zerstört, jenseits einzelne Reiter, welche alsbald davonjagten. FM. Keipper ist mit 1 Bataillon Jäger, preussischer Cavalleriebrigade und 3 Escadrons Windischgrätz-Drögner in Aarhus eingedrückt, das vom Feinde verlassen.

Aus Kolding 13., wird gemeldet: Die dänische Infanterie hat sich in Aarhus nach Fredericia und Alsen eingeschiffert, die Cavallerie nach Viborg gewendet. FM. v. Gabelnz ist nach Weile zurückgekehrt.

Der „Staatsanzeiger“ bringt aus Gravenstein, 14. Mittags, folgende Nachrichten:

Die Brigade Köder hat mit mehreren Bataillonen Nibel leicht, Nackebüll nach lebhaftem Gefechte genommen. Todt sind: Lieutenant Troichel vom 24. Regiment und 3 Mann. Verwundet wurden: Hauptmann Balkhorn vom 24. Regiment schwer und etwa 10 Mann.

Vor Düppel haben unerhebliche Vorpostengefechte stattgefunden. Gestern wurde eine dänische Abtheilung bei Alsmöde durch 2 Compagnien des 15. und 55. Regiments mit einem Verluste von 33 Gefangenen in die Flucht geschlagen.

Die „Kreuztg.“ vom 14. d. M. hört, Sonntag Abends habe die Besatzung der Düppeler Schanzen von der Seite von Wemmingbund begommen. Der „Staatsanz.“ bringt eine Verfügung des Kriegsministeriums mit den Vorschriften für die Commandanten preussischer Kriegsschiffe, betreffend die Ausbringung dänischer und verdächtiger Schiffe. — Holsteinische und schleswigsche Schiffe gelten nicht als feindlich. Die Flagge deckt das Gut. Neutrales Gut unter Feindesflagge ist frei; in beiden Fällen ist Kriegsgefangene ausgenommen. Feindliche Unterthanen sind Kriegsgefangene.

Eine Proclamation des FM. v. Wrangel verbietet die Ausfuhr von Pferden, Schlachtwiech und Getreide aus Jütland bei Confiscation. Die leichtverwundeten Oesterreicher wurden zurücktransportirt, 50 Schwerverwundete liegen in Weile.

Die „Küb. Ztg.“ bringt einen Privatbrief aus Helsingborg, welcher meldet: Am 10. sei an die Truppen in Schonen der Befehl ergangen, binnen 4 Tagen nach erhaltener Ordre zum Ausrücken fertig zu sein.

Die getrigge „Berlingske“ Ztg. meldet: Der französische Oberst Fevrier ist in Kopenhagen angekommen, hat sich dem König vorgestellt und ist sodann in das (dänische) Hauptquartier abgegangen. — Die Officiere für die ausgerüstete Panzercorvette „Danerog“ und das Minieschiff „Frederik VI.“ sind ernannt worden. — „Dagbladet“ meldet, Schweden werde 10 bis 15,000 Mann in Schonen zusammenziehen. — Außer den bisher schon ausgerüsteten Schiffen werden noch ausgerüstet: das Schraubenlinienschiff „Carl Johann“ und drei Fregatten.

Ordensverleihungen an Offiziere in Schleswig.

Die „Wiener Zeitung“ enthält in ihrem amtlichen Theil folgendes Beschreibende Sr. Majestät des Kaisers:

In Anerkennung besonderer Tapferkeit und hervorragender Leistungen in den Gefechten bei Ober-Seck und am Königberger am 3. bei der Beschließung der feindlichen Batterien bei Stadt Schleswig am 4. und 5., dann im Gefechte bei Doverssee am 6. Februar 1864, verleihe Ich:

Die Kriegsdcoration des Commandeurkreuzes Meines Leopold-Ordens: dem Generalmajor Herzog Wilhelm von Württemberg.

Die Kriegsdcoration des Ritterkreuzes Meines Leopold-Ordens: dem Obersten und Commandanten des Inf.-Reg. Graf Coronini Nr. 6. Albert Fellner v. Feldegg; dem Obersten und Commandanten des Inf.-Reg. Freiherr v. Martini Nr. 40. Franz Freiherrn Abele v. Lilienberg; dem Oberstleutnant und Commandanten des 9. Feldjäger-Bataillons, Franz Schidlach; dem Major Robert Freiherrn Paugwitz v. Bisflupig; und dem Hauptmann Dominik Ceder, beide vom Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27.

Die Kriegsdcoration Meines Ordens der eisernen Krone dritter Classe: dem Hauptleuten im General-Quartiermeisterstabe: Moriz Daublebsky v. Sternel und Heinrich Ambrözy; vom Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27: dem Obersten und Regiments-Commandanten Johann Illschütz; dem Major Ernst Entner; dem Hauptleuten Richard Schluetz; dem Major Ernst Entner; dem Hauptleuten Richard Schluetz; dem Oberleutnant Gustav von und zu Sandegg; dem Oberleutnant-Regiments-Adjutanten Josef Guggenberger; vom Inf.-Reg. Freiherr v. Martini Nr. 30: dem Oberleutnant Franz Dreßkowitz und dem Hauptmann Carl Ritter v. Catinelli; vom Inf.-Reg. König von Preußen Nr. 34: dem Obersten und Regiments-commandanten Alexander Benedek und dem Hauptmann Franz Zimmermann; vom 9. Feldjäger-Bataillon: dem Hauptmann Gustav Schmigo; dem Oberleutnant Carl Urtschik und Adolf Saurein; vom 18. Feldjäger-Bataillon: dem Oberstleutnant und Bataillons-Commandanten Ferdinand Cypfler; dem Hauptleuten: Oskar Ritter von Madurawicz; und Johann

Kobov v. Koffen Ritter v. Sternegg, allen mit Rücksicht der Taten.

Das Militairverdienstkreuz mit der Kriegsdcoration: dem Hauptmann im General-Quartiermeisterstabe, Wilhelm Ritter v. Gründorf; dem Oberleutnant Carl Freiherrn v. Mertens, des Guras-Reg. König Maximilian von Bayern Nr. 2 und Ordnonnsoffizier beim Commandirenden des 6. Armeecorps; dem Oberleutnant, Brigadeadjutanten Franz Weismann, des Inf.-Reg. Freiherr v. Krosdi Nr. 23; vom Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27: dem Hauptleuten Franz Schlichter v. Niedernberg und Paul Hochhauser; dem Oberleutnant Anton Liebe Eelen v. Kreuzner und Albert Grafen St. Julien Wallse; dem Unterleutnant, Bataillonsadjutanten Theodor Forler; dem Unterleutnant Leopold Barmann und Adolf Schwarz; vom Inf.-Reg. Freiherr v. Martini Nr. 30 dem Hauptmann Vincenz Planer; dem Oberleutnant Ferdinand Traak; dem Unterleutnant Wilhelm Zency, Felix Ritter v. Manasterst. Franz Heymertle und Josef Wolfer; vom Inf.-Reg. König von Preußen Nr. 34: dem Hauptleuten Heinrich Enklischer, Ignaz Gblek und Theodor Böchy de Böchy-Uffalu; dem Oberleutnant, Regimentsadjutanten Alexander v. Papay; dem Oberleutnant Anton Schimaczek und Urban Brillfa; dem Unterleutnant Franz Daubner und Nicolaus Dobos v. Marczin-falva; vom 9. Feldjägerbataillon: dem Hauptleuten Carl Paradauer Eelen v. Feldendauer, Guard Urtschik, Carl Went, Franz Heller und Franz Hermann v. Eelen v. Hel-denberg; dem Oberleutnant Moriz Kaluschka und Franz Kopolant; dem Unterleutnant Sigmund Klug; vom 18. Feldjägerbataillon: dem Hauptleuten Wenzel Buschel, Gustav Ritter v. Zygadlowicz, Carl Schalk und Verhard Gillarek; dem Unterleutnant Carl Nech; vom Infanterieregiment Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9: dem Oberstleutnant Ladislaus Victor v. Smaga-laki und dem Rittmeister Johann Grafen Attebö; vom Dragonerregiment Fürst Windisch-Grätz Nr. 2: dem Rittmeister Ludwig Grafen Waldburg, Zeil-Trauchburg und Ludwig Prinzen Arenberg, zugetheilt im Hauptquartier des k. preussischen General-Feldmarshalls v. Wrangel; von dem Meinen Namen führenden Artillerieregimente Nr. 1: dem Hauptleuten Guard Modricky, Franz Drachorad und Hugo Ritschl; dem Oberleutnant Josef Wokat; von der 1. Sanitätscompagnie: dem Unterleutnant Johann Waldhäusel.

Die belobende Anerkennung finde Ich auszusprechen: dem Hauptmann im General-Quartiermeisterstabe: Emanuel Diemer; dem Oberleutnant, Brigade-Adjutanten: Eugen Wolf, des Inf.-Reg. Graf Coronini Nr. 6; vom Inf.-Reg. Großherzog von Hessen Nr. 14: dem Hauptleuten: Adolph Eelen v. Gröbler, Hugo v. Henriquez, Ad. Freischlag v. Freyenstein, Wilhelm Mayern v. Hohenberg, Josef Fischer und Johann Danning; dem Oberleutnant: Otto Hund, Ed. Schierling und Julius Egloff v. Engvillen; dem Unterleutnant: Franz Borgeß, Joh. Gzech und Anton Pachner; vom Inf.-Reg. König der Belgier Nr. 27: dem Oberleutnant Franz Gottfried, Vinz. Perzog, Emil Vallieur v. Guelfenberg und Alois Pöböl; dem Unterleutnant Gustav Grageg; dem Unterleutnant Bataillons-Adjutanten Ignaz Eelen v. Seltmann; dem Unterleutnant: Carl Morawetz, Victor Hoffmann Eder v. Wendheim, Theodor Adödel und Hugo Oltmanns; vom Inf.-Reg. Freiherr v. Martini Nr. 30: dem Hauptleuten: Ferdinand Planer und Josef Stompor; dem Oberleutnant Anton Dylewski und dem Unterleutnant Ferd. Fattinger; vom Inf.-Reg. König von Preußen Nr. 34: dem Hauptmann: Ad. Ritter Pittoni v. Dannenfeld; dem Oberleutnant: Friedrich Grafen Lburn, Valte. Saffina, Vinzeng Horalek und Th. Straßl v. Straßeneheim; dem Unterleutnant, Bataillons-Adjutanten Alex. Zachary-jewicz; dem Unterleutnant: Alexander Overbeck und Rudolf Gerstinger; vom 9. Feldjäger-Bataillon: dem Oberleutnant: Franz Arabani und Demeter Sumarski; dem Unterleutnant: Martin Markl, Valentin Daporta, Anton Köhler, Josef Steiner, Peter Camerlotti, Naimund Klebelsberg zu Thumburg, Andreas Edelmann und Franz Ritter Plensner v. Scharnet; vom 18. Feldjäger-Bataillon: dem Unterleutnant: Ferdinand Prusky und Carl Swogetinsk; vom Infanterie-Regimente Fürst Franz Liechtenstein Nr. 9: dem Major: Georg Ernst, den Rittmeistern: Franz Ponz v. Panz, Egon Prinzen Lburn und Lapis, Carl Krenos; und Philipp Grafen Lamberg dem Oberleutnant: Josef Donner, Josef Götvos de Szeged Albert v. Uhe, Rodney und Otto Prinzen Lburn und Lapis, dem Unterleutnant: Ludwig Wagon de Kövid; vom Dragoner-Regimente Fürst Windischgrätz Nr. 2: dem Major: Robert v. Kutsch enbach; von dem Meinen Namen führenden Artillerie-Regimente, Nr. 1: dem Oberleutnant: Maximilian Schmalz; und dem Unterleutnant Julius Körtisch

Durch unmittelbare Beförderung wurden belohnt: der Oberst und Commandant des Infanterieregiments König der Belgier Nr. 27, Wilhelm Herzog von Württemberg, zum Generalmajor; der Oberstleutnant Meiner Generaladjutantur und Generalstabchef beim 6. Armeecorps Franz Freiherr von Blafitz zum Obersten. Den Nachbenannten, welche vor dem Feinde geblieben oder ihren Wunden erlegen sind, verleihe Ich zu: dem Major Ludwig Stampfer, des Infanterieregiments Freiherr v. Martini Nr. 30; dem Major Josef Eelen von Stranöky, des Infanterieregiments König von Preußen Nr. 34, und dem Oberleutnant Friedrich Laime von Dedina, des 9. Jägerbataillons, die Kriegsdcoration des Ritterkreuzes Meines Leopold-Ordens; dem Oberleutnant Carl Freiherrn v. Prokesh-Dien, des Infanterieregiments König der Belgier Nr. 27, und dem Unterleutnant Elias Badovinac, des Sgluiner Grenzfürstenerregiments Nr. 4, die Kriegsdcoration Meines Ordens der eisernen Krone dritter Classe; sämmtlichen mit Rücksicht der Taten.

Ich verleihe in Anerkennung der Mir angezeigten verdienstlichen Leistungen auf dem Schlachtfelde:

Das Ritterkreuz Meines Franz Joseph-Ordens: dem Regimentsarzt Dr. Josef Böhm, des Infanterieregiments Großherzog von Hessen Nr. 14; dem Regimentsarzt Dr. Carl Köstler und dem Oberarzt Dr. Josef Schalek, beide des Infanterieregiments König der Belgier Nr. 27; dem Regimentsarzt Dr. Heinrich Weisse, des Infanterieregiments Freiherr v. Martini Nr. 30; dem Regimentsarzt Dr. Wenzel Paul, des Infanterieregiments König von Preußen Nr. 34, und dem Oberarzt Dr. Philipp Jakob, des 18. Feldjägerbataillons.

Das goldene Verdienstkreuz mit der Krone: dem Oberarzt Dr. Alexander Kossel, des Infanterieregiments Großherzog von Hessen Nr. 14; dem Oberwundarzt Juda Fuchs, des Infanterieregiments König der Belgier Nr. 27; dem Oberarzt Dr.

Gmanuel Arzt, des Infanterieregiments Freiherr v. Martini Nr. 30; dem Oberarzt Dr. Franz Kobliha, und dem Obermündarzt Johann Lipold, beide vom 9. Jägerbataillon; dann dem Oberarzt Dr. Andreas Gencsi, des Fußaren-Regiments Fürst Franz Reichthausen Nr. 9.

Das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: dem Unterarzt Martin Stadal, des Infanterieregiments Großherzog von Hessen Nr. 14; dem Unterarzt Ferdinand Schmiedt, des Infanterieregiments König der Belgier Nr. 27; dem Unterarzt Anton Navarra, des Infanterieregiments Freiherr v. Martini Nr. 30; dem Unterarzt Adolf Grommen, des 9. Jägerbataillon; den Unterärzten Josef Kunz und Franz Pöschel, beide vom Fußaren-Regiment Fürst Franz Reichthausen Nr. 9.

Das goldene geistliche Verdienstkreuz: dem Regimentscaplan Johann Guzikiewicz, des Infanterieregiments Freiherr v. Martini Nr. 30.

Die belobende Anerkennung finde ich auszusprechen: dem griechisch-nicht-unierten Regimentscaplan Georg v. Precht, des Infanterieregiments Graf Coronini Nr. 6; den Regimentscaplanen: Thomas Scladovik, des Infanterieregiments Großherzog von Hessen Nr. 14, und Carl Bancalari, des Infanterieregiments König der Belgier Nr. 27.

Wien, am 10. März 1864.

Franz Josef m. p.

Neuestes.

Paris, 15. März. Es ist hier die Nachricht verbreitet, Dänemark werde die Conferenz annehmen. An der Börse bezweifelt man diese Nachricht.

Hamburg, 15. März. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen einen Brief aus Schleswig, welcher den Zustand der dänischen Truppen in Fredericia als äußerst schrecklich schildert. Durch anstrengende Märsche seien sie vollständig erschöpft. Ueberdies herrsche Unzufriedenheit und sind die Hoffnungen herabgestimmt.

London, 15. März. Erzherzog Ferdinand Maximilian reist heute von hier über Brüssel zurück.

Se. kais. Hoheit stattete gestern der Königin einen Besuch ab und empfing Besuche vom Prinzen von Wales und Gemalin, den Herzogen von Nemours, Joinville und Aumale, den Vörsen Clarendon und Gladstone, und nahm sodann die Aufwartung der Gesandten von Oesterreich, Belgien, Baiern, Frankreich und der Türkei entgegen.

London, 14. März. Auf eine Interpellation Ellenborough's im Oberhause erwiderte Somerset: Die Regierung müsse, daß drei österreichische Kriegsschiffe von Malta nach Gibraltar und der Ostsee ausgelaufen seien; weitere Information fehle. Johnstone interpellirt, ob die Regierung wie im italienischen und amerikanischen Kriege eine Neutralitätsproclamation bezüglich des dänischen Krieges erlassen werde?

Der Staatsanwalt erwidert, England als Mitunterzeichner des Stockholmer Tractats könne füglich nicht die Neutralität auf alle Fälle proclamiren.

Vord Palmerton und Carl Russell conferiren heute mit dem König der Belgier.

Petersburg, 15. März. Das heutige „Journal de St. Petersbourg“ widerlegt die Gerüchte von Erneuerung der heiligen Allianz und bemerkt dazu: die einzig mögliche heilige Allianz sei jene des Friedens und der allgemeinen Wohlfahrt. Rußland wäre nicht das Letzte, in einer solchen heiligen Allianz seinen Platz einzunehmen, die Niemanden bedrohen oder ausschließen würde, als die Intriguanen und wahren Feinde der Völkerwohlfahrt.

Tagesneuigkeiten.

Urad. Wir haben bereits erwähnt, daß das feingebildete, kunstsinige Fräulein Vá sárhe lji Zka, welches schon bei mehreren Gelegenheiten durch seine ungewöhnliche künstlerische Begabung als Pianistin der Wohlthätigkeit dienlich ward und dabei das Publicum entzückte, nun auch auf dem Gebiete der Composition sich versucht und mit einem, seinem Meister Herrn Johann Heeger dedicirten Walzer: „Résvét-keringö“ vor die Öffentlichkeit getreten sei, dessen Reinertrag für daselbe dem hies. Sappentheilungsverein widmete. Wir können diese Nachricht nun dahin ergänzen, daß die auf diese Composition eröffnete Subscription alle gehegten Erwartungen bei weitem übertraf, so daß schon eine zweite Auflage veranstaltet werden mußte und es dem Musikalienhändler Herrn Moriz Klein, welcher den Vertrieb des Musikstückes übernahm und mit dem lobenswerthesten Eifer dafür thätig ist, möglich wurde, von den eingesammelten Beträgen, welche bis heute die Höhe von 407 fl. 25 kr. erreichten, dem Sappentheilungsverein 327 fl. 25 kr. und dem hiesigen israelitischen Humanitätsverein 80 fl. übergeben zu können. — Wir halten es für unsere Pflicht, der jugendlichen Compositorenin sowohl, wie allen denen, welche das edle Streben derselben fördern geholfen, im Namen der Humanität unsern warmsten Dank hiermit auszusprechen und bemerken nur noch, daß der „Résvét-keringö“ in der Musikalienhandlung des Herrn Moriz Klein zu haben ist, und daß bereits eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren vorrätzig ist, um auch dem Begehren von Solchen, die nicht subscribirt haben, entsprechen zu können. —

* (Zrinyi-Butsch.) Unter dieser Ueberschrift bringen die officiellen „Ungarischen Nachrichten“ in ihrer Dienstags-Nummer folgende Notiz:

„Sonntag den 13. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, sammelte sich ein Haufen vor dem Zrinyi-Café am Eck der Hatvanergasse. Ein Volksredner sprach von der Bedeutung des 13. März, der im Jahre 1848 Wien die Freiheit gebracht, und nachdem er in seiner Rede auch Garibaldi vergöttert, schloß er mit einem kräftigen: „Eisen Kofuth und 1849, in welches der Haufen lachend und tobend einstimmt. So durchzog dieser Trupp aufgeregter, wahrscheinlich größtentheils auch beiratheter junger Leute mehrere Gassen (Zuckergasse, Malergasse u. s. w.) immerfort schreiend „Eisen Kofuth“ und versuchte die Vorübergehenden zu nöthigen, in dieses Geschrei einzustimmen, was jedoch wenig gelang. Characteristisch ist, daß eine also angehaltene Dienstmagd mit dem vollen Wassergefäß die Angreifenden überschüttete und davonlief. Zwei andere friedliche Personen wurden von einigen aus dem brüllenden Haufen bis in ein Haus (Fleischergasse Nr. 2) verfolgt. Da man sie hier nicht fand, so wollten die Verfolger in das nebenliegende Haus (Nr. 4) eindringen, aus dem der Hausmeister, ein robuster

Mann, eben heraustrat. Auf dessen Weigerung „Eisen Kofuth“ zu schreien, wurde er gepackt und da er sich kräftigst widersetzte, erhielt er mehrere Stichwunden (zwei im Rücken, zwei auf der linken Seite, eine auf der rechten Seite). Zum Glück sind diese Wunden nicht lebensgefährlich. Bald darauf (etwa 8 Uhr) zerstreute sich der Haufen freiwillig, ehe noch durch irgend welche Waffen eingeschritten worden wäre.“

Ueber den gleichen Vorfall berichtet der „Pester Lloyd“ ebenfalls in seiner Nummer vom 15. d. M. das Folgende:

„Gestern Abends fand hier ein bedauerlicher Excess statt, dem beinahe ein Menschenleben zum Opfer gefallen wäre. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends machte sich ein Haufe Tumultuanten, zumeist aus Handwerker bestehend, vom „Zrinyi-Café“ auf den Weg und zog unter Färsen durch die Gassen, indem dieselben die Vorübergehenden, die nicht in ihre Rufe „Eisen Kofuth! Eisen Garibaldi!“ u. s. w. einstimmen wollten, thätlich mißhandelten. Sie verfolgten sogar zwei Individuen, die sich vor ihnen flüchteten, bis in die Häuser und vermurdeten bei dieser Gelegenheit einen Hausmeister in der Fleischergasse in nicht unerheblicher Weise.“

„In den beiden vom Grafen Julius Andrássy arrangirten Dilettantenvorstellungen, welche am 21. und 22. d. M. im Nationaltheater zu Gunsten der Nothleidenden stattfanden, werden folgende Tableau zur Darstellung gelangen: 1. „Béla wählt zwischen Schwert und Krone“ (nach dem Bilde von Geiger). 2. „Die einfüßige Herrschaft der Bornemisa Anna“ (wie bereits erwähnt aus der siebenbürgischen Geschichte, nach einer Zeichnung Bizzelety's. 3. „Il decemberone“ (nach einem Delgemälde Winterhalters.) An den Tableau werden theilnehmen: Die Fürstin Julius Odecalchi, die Gräfinnen Gräfin Karolyi, Johanna Zichy, Paul Zichy, Béla Reglevich, Melanie Zichy, Emma Degenfeld, Bertha Degenfeld, Irma Königsegg, die Baronessen: Rosa Wesselenyi, Charlotte Révay, Helene Córdos, Fürst Julius Odecalchi, die Grafen Stefan Erdödy, Paul Festetics, Leo Festetics, Julius Karolyi, Stefan Karolyi jun., Béla Reglevich, Emerich Szapáry, Emanuel Zichy, die Freiherren Ludwig Kopreff, Armin Podmanitzky, die Herren Arpad v. Kendesy, Julius v. Nyky, Kadiáslav v. Szögyéni, und Ákos v. Veröchy. Wegen Karten hat man sich an den Grafen Julius Karolyi, im Graf Karolyischen Palais (Universitätsstraße) von 10—11 Uhr zu wenden. Die Preise der Plätze wurden in folgender Weise festgesetzt: Eine Loge ersten Ranges 50 fl., eine Loge zweiten Ranges 30 fl., Erker-Sitz 10 fl., Sperrplatz im Parquet 6 fl., Sperrplatz auf der 2. Galerie 1. Reihe 5 fl., 2. Reihe 3 fl., Entrée im Parquet 2 fl., 2. Galerie 1 fl., letzte Galerie 50 kr.

„Die beiden am 6. und 8. d. im Prunksaale des National-Museums veranstalteten Concerte haben einen Reinertrag von 5275 fl. 36 kr. ergeben, wovon bereits 5200 fl. zur Unterstützung der Nothleidenden verwendet wurden, und zwar erhielten Baron Ludwig Simonov für das Orator Comitat 400 fl., Baron Béla Wenthelm für das Békés-Comitat 500 fl., Coloman Tiza für das Bihar Comitat 400 fl., Baron Ludwig Vay für das Borsoder Comitat 500 fl., Graf Alexander Karolyi für das Göngyöder Comitat 350 fl., Graf Julius Szapáry für das Heveder Comitat 600 fl., Peter Farkas für das Jagyón 250 fl., Carl Szóly für Klein-Rumanien 250 fl., Paul Almásy für Groß-Rumanien 500 fl., Baron Béla Drey für das Pester Comitat 500 fl., Graf Josef Beklen für das Torontaler Comitat 600 fl. und Graf Julius Andrássy für das Zempliner Comitat 350 fl. Indem das Comité diese Daten zur öffentlichen Kenntniß bringt, spricht es zugleich dem Publikum für die zahlreiche Theilnahme seinen Dank aus.“

„Die ungarische Bodencreditanstalt hat folgende Kundmachung erlassen: Seit Beginn der Thätigkeit der ungar Bodencreditanstalt, welche mit der vorjährigen großen öconomischen Krise zusammenhängend sind einestheils eben der außerordentlichen Umstände halber, die Anleihegeschäfte in so großer Anzahl eingelaufen, und belaufen sich die darin angeführten Summen auf eine solche Höhe, daß die Verhandlung und Erledigung dieser Geschäfte und die Verwerthung der bis zur Höhe dieser Summen zu emittirten Wertpapiere im besten Falle mindestens ein, wahrscheinlich jedoch anderthalb Jahre die Thätigkeit der Anstalt in Anspruch nehmen werden. In Folge dieses Umstandes hält es die Direction für ihre Pflicht, im Interesse der Gutsbesitzer, die bei der Anstalt noch weitere Geschäfte einzureichen beabsichtigen, öffentlich bekanntzugeben, daß gegenwärtig die Einreichung nur solcher neuer Geschäfte anzurathen ist, deren Wittsteller den Erfolg bis zu dem oben angedeuteten Zeitraume abzuwarten im Stande sind. Von den späteren Eingaben sind es bloß die Geschäfte wegen Vermittelung von Urbarial- und damit verwandten Ablösungen, welche auch außer der Reihe in Verhandlung zu nehmen sein werden. Pesti, aus dem 14. März l. J. abgehaltenen Directionssitzung der ungar. Bodencreditanstalt. Graf Emil Dessozffy, Präses. Anton Csenger, Secretär.“

„(Pest-Posonezer Eisenbahn.) Ueber den Stand der Bahnarbeiten erfährt „Hon“, daß die Erdarbeiten im Pester Bahnhof zum dritten Theile beendet sind, und daß vom Bahnhof bis zu dem Punkte, wo die Bahn in der Gegend des Pester Steinbruchs die südöstliche Staatsbahn durchschneidet, die Damm- und Durchsichtsarbeiten gütlich bis zu jenem Maße gediehen sind Mit Beendigung der Erdarbeiten an beiden Endpunkten ist gegenwärtig eine namhafte Zahl von Arbeitern beschäftigt. Auf dem Stück zwischen Steinbruch und Hatvan, auf welchem erst vor Kurzem die ursprünglich projectirte Trasse wesentlich geändert wurde, haben die Erdarbeiten noch nicht begonnen. Dagegen nähern sich auf der 6—7 Meilen langen Strecke Hatva-Pálfalva die dort nicht sehr bedeutenden Erdarbeiten, wie man hört, ihrem Abschluß. Mit den Durchsichtsarbeiten, Wächterhäusern u. s. w. wird, so wie die günstigere Witterung eintritt, sogleich begonnen werden. Was den entfernteren Theil zwischen Szamos-Ufalu und Losoncz betrifft, so ist die Trasse schon abgesteckt und der Detailplan in Arbeit. Für die Absteckung der Losoncz-Neusobler Strecke ist ein tüchtiger Ingenieur engagirt worden, von dem mit Sicherheit zu erwarten, daß er seiner schwierigen Aufgabe vollkommen genähigt.“

„Die Wiener „Presse“ brachte jüngst die Mittheilung, daß die Herren Baron Josef Götvös und August Tre fort um die Concession zu einem politischen Tageblatte eingekommen seien. Dem gegenüber bemerkt die „M. Sajto“ aus verlässlicher Quelle, daß die von den beiden genannten Herren projectirte Zeitschrift die Politik wohl nicht ausschließen, hauptsächlich aber ein national-öconomisches, und nicht ein Tages-, sondern ein Wochenblatt sein werde. Als Redacteur desselben ist Herr Carl Keleti vorgeschlagen.“

„Am 12. d. Morgens verschied in Preßburg nach längerer Krankheit im 76. Lebensjahre Herr Fiedel Graf Bálfy v. Erdödy, Erbherr auf Vieberberg, wirklicher und Erbherrgespan des Preßburger Comitats, Erb-Obercapitän desselben königlichen Schlosses und Graf von Preßburg, k. k. wirtl. geh. Rath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vließes, Großkreuz des königlich ungarischen St. Stefan-Ordens und Senior des Hauses. Die sterbliche Hülle ward

im Sinne seiner ausdrücklichen letztwilligen Anordnung im dortigen St. Andreas-Friedhofe ohne alles Gepränge heute um 11 Uhr Vormittag beerdigt.“

„(Literarische.) Der Verfasser einer uns bekannt gewordenen Schrift: „Die Wabrtragung aus den Bewegungen des leblosen Körpers, unter dem Einflusse der menschlichen Hand (Dactylomantie.) Von Carus Sterne, mit 23 Illustrationen“ läßt es im Anfang ziemlich zweifelhaft erscheinen, ob er in den so ausführlich besprochenen Wabrtragungen ein Gläubiger oder ein Gegner sei; bebt sich indeß der Leser nicht an diese Bedenklichkeit und liest er sich tiefer und tiefer in die angehende Lectüre hinein, so gewinnt er doch bald die sehr erfreuliche Gewißheit, daß das Ganze einzig und allein darauf abzielt, das höhere Feld des Wabnglaubens mit dem klaren Lichte der Vernunft und der Wissenschaft zu beleuchten. Herr Carus Sterne macht uns nicht nur vertraut mit vielen dem Aberglauben angehörenden Dingen, als dem magischen Pendel, der Wünschelruthe, dem Metallfühlen, dem wackrigen Hausgeräth (insbesondere der Siebwaibrtragung), dem Tischrücken, dem neuerdings vielfach besprochenen Wasserspüren u. s. w., sondern er geht auch ihrem Ursprunge nach, um sie entweder als einfache Naturerscheinungen darzustellen, oder als Betrügereien aufzudecken. Es kann dies Werkchen daher Allen, welche noch im Glauben an das Uebernatürliche befangen sind, hinsichtlich seiner die Irrthümer klar widerlegenden Darstellungen wie auch Denjenigen, die sich bereits eine freiere Anschauung angeeignet, seiner schätzenswerten Aufschlüsse wegen mit aller Wärme empfohlen werden.“

„Aus Paris wird der „M. Sajto“ geschrieben, daß Daniel Stern (Pseudonym der Grafen Agou) dazulegt einen Antrag zur Einsetzung von Unterprüfungsbeiträgen für die Notwendigen in Ungarn veröffentlicht habe, und daß Frau Szarvady, sobald sie seinen sein wird, zu demselben wichtigsten Zwecke ein Concert zu veranstalten beabsichtige. Derselbe Correspondent meldet, daß ähnliche Sammlungen nächstens auch in Italien veranstaltet werden.“

„Erzherzog Max soll dem Vernehmen nach zur seine Verfertigung nach Mexico aus dem Wiener Arsenal mehrere Batterien mit allem Zubehör erhalten. Er werde, heißt es, drei Bataillone Fußvolk anwerben und dazu mit Sattel und Zeug zwei Regimenter Reiterei, welche letztere erst jenseits des Meeres beritten gemacht werden sollen, da in Mexico Ueberflus an vortheilhaften Pferden ist. In Belgien dem Heimathlande seiner Gemalin, wird der erlauchte Prinz ein Bataillon werben.“

„Von nun an müssen alle Gesuche der Mannschaft der gesammten Artilleriewaffe um Uebertragung zu anderen Truppentheilen und Branchen dem Kriegsministerium zur Entscheidung vorgelegt werden. — Einem Gerüchte zufolge sollen die Waffentode wieder den Stehfragen, jedoch nur eine Reihe von acht Knopfen erhalten. — In der Artillerie steht ein größeres Officiers-Avancement, auch in den höheren Chargen bevor.“

„(Der Tod des Generalprocurators Cordoens.) Aus Paris, 12. März, schreibt man: Großes Aufsehen macht hier der plötzliche Tod des Herrn Cordoens, des Generalprocurators, der in dem Prozesse der vier Italiener die Staatsanwaltschaft führte. Demnach hätte ein Pankes seine Plaidoyer in Italien nicht geringe Sentenzen verursacht; es war dies die Stelle, wo Herr Cordoens die beiden den ewigen Ruhm der anarischen Vedenkstätten nannte und die auch Herrn Buoncompagni, im Jahre 1859 piemontesischer Gesandter am Hofe des Großherzogs von Toscana, nachher piemontesischer Commissar in Florenz, veranlaßte, eine Nechtfertigung Italiens gegen die Anklage des Herrn Cordoens in der „Opinion“ zu veröffentlichen. Herr Cordoens legte sich in Folge eines Grippeanfalls zu Bette. Piquiraten große Schmerzen in den Eingeweiden, und die ärztliche Kunst vermochte nichts gegen das Uebel.“

„Der kleine Prinz von Wales ist am 10. d. Nachmittags auf die Namen Albert Victor getauft worden. Die Ceremonie fand im Buckingham-Palaste statt. Taufpaten waren die Königin, die Kronprinzessin von Preußen (vertreten durch die Prinzessin Helena), die Herzoginwitwe von Glücksburg (vertreten durch die Herzogin von Cambridge), die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha (vertreten durch die Herzogin von Danemark (vertreten durch Prinzessin Joanna von Glücksburg), der Prinz Alfred, welcher gestern aus Gumburg hier eingetroffen ist) der Landgraf von Hessen (vertreten durch den Herzog von Cambridge). Neben der Prinzessin Helena stand der von der Kronprinzessin von Preußen eigens herübergeschickte Kammerherr Graf Fürstentum. Anwesend waren ferner Lord Palmerton und andere Minister und hohe Staatsbeamte, fast alle fremden Gesandten und viele zu dem Hofe in Beziehung stehende Herren, natürlich auch der Prinz und die Prinzessin von Wales. Nach der Taufe setzte sich die Gesellschaft zu einem Festmale nieder. Die Königin kehrte bald darauf nach Windsor zurück.“

„(Napoleon als Friedensapostel.) Der Londoner Friedensverein hat an den Kaiser der Franzosen ein Schreiben gerichtet, um ihm für seinen Gesandtenvorschlag zu danken. Unser Majestät — heißt es darin u. A. — gebührt das hohe Lob, die Initiative ergriffen und die Staaten Europa's eingeladen zu haben, an die Stelle der Entscheidung mit dem Schwerte den Schiedsspruch der Vernunft und der Gerechtigkeit zu setzen und im gemeinsamen Handeln die Völker von der drückenden Bürde jener kriegerischen Anklagen zu befreien, mit denen die Nationen der Christenheit sich leider so lange einander bedrohten. Große Anerkennung, wie weit und mochtig sie auch sein mögen, gelingen selten im ersten Momente, doch können wir nicht zweifeln, daß der große Gedanke Sm. Majestät die Bestimmung hat, in nicht ferne Zeit seine Früchte zu tragen u. s. w. — Der Kaiser hat auf dieses Schreiben folgendermaßen geantwortet: Herr Josef Pease, Präsidenten des Londoner Friedensvereines! In der mir überreichten Adresse beklagwünschte Ihr Comité mich wegen des von mir ausgegangenen Vorschlages eines europäischen Congresses. Der Ausdruck Ihrer Gefühllichkeit gibt mir um so näher zu Herzen, weil Ihr Verein, indem er sich im erleuchteten Eifer mit den Mitteln befaßt, um einen allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten, gerade aus diesem Grunde besser befähigt ist, mein anhaltendes und ernstes Streben zur Erreichung jenes Zieles zu würdigen. Haben Sie die Güte, meinen Dolmetscher bei Ihren ehrenwerthen Bemühungen zu unterstützen und sie meines aufrichtigen Dankes zu versichern. Ich verbleibe u. Napoleon.“

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Urad, 16. März. (Orig.-Ber.) Der Markt ist so ziemlich zu Ende, das Gesamtresultat blieb sehr unbefriedigend. Die ausführlichen Preisnotirungen bringen wir in nächster Nummer. Im Getreidegeschäft keine wesentliche Veränderung, bloß Sommerfrüchte sind zum Anbau sehr gesucht und wird

Häfer willig mit fl. 2.55—2.60 pr. Mege bezahlt. Auch Gerste ist lebhaft gefragt, doch sind die Vorräthe von diesem Artikel stark gelichtet und nicht leicht rechtzeitig neue zu beschaffen.

Die Witterung ist sehr angenehm warm. Der Maros-Wasserstand ist sehr günstig.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 16. März 1864.

5% Metallique	72.—
5% National-Anlehen	80.—
Banfactien	74.—
Credittactien	181.0
1860. Staatsanleihe	92.50

Wechsel-Cours.

Silber	117.75
London	118.40
Dufaten	5.68